

Jacob Grimm
Wilhelm Grimm

Deutsche Sagen

Vollständige Ausgabe

Mit Illustrationen von
Otto Ubbelohde

Anaconda

Brüder Grimm in einer Auswahl mit vielen Bildern bei Abel & Müller in Leipzig.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Martin Wiegand, »Parzival erblickt die Gralsburg« (1934),

Privatbesitz, München, Foto: © akg-images, Berlin

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de

Satz und Layout: InterMedia, Ratingen

Printed in Czech Republic 2014

ISBN 978-3-7306-0101-3

www.anacondaverlag.de

*Unserm Bruder
Ludwig Emil Grimm
aus herzlicher Liebe
zugeeignet*

Erster Band

1. DIE DREI BERGLEUTE IM KUTTENBERG

In Böhmen liegt der Kuttenberg, darin arbeiteten drei Bergleute lange Jahre und verdienten damit für Frau und Kind das Brot ehrlich. Wann sie morgens in den Berg gingen, so nahmen sie dreierlei mit: erstens ihr Gebetbuch, zweitens ihr Licht, aber nur auf einen Tag mit Öl versehen, drittens ihr bißchen Brot, das reichte auch nur auf einen Tag. Ehe sie die Arbeit anhuben, taten sie ihr Gebet zu Gott, daß er sie in dem Berge bewahren möchte, und darnach fingen sie getrost und fleißig an zu arbeiten. Es trug sich zu, als sie einen Tag gearbeitet hatten und es bald Abend war, daß der Berg vornen einfiel und der Eingang verschüttet wurde. Da meinten sie begraben zu sein und sprachen: »Ach Gott! Wir armen Bergleute, wir müssen nun Hungers sterben! Wir haben nur einen Tag Brot zu essen und einen Tag Öl auf dem Licht!« Nun befahlen sie sich Gott und dachten bald zu sterben, doch wollten sie nicht müßig sein, solange sie noch Kräfte hätten, arbeiteten fort und fort und beteten. Also geschah es, daß ihr Licht sieben Jahr brannte, und ihr kleines bißchen Brot, von dem sie tagtäglich aßen, ward auch nicht all, sondern blieb ebenso groß, und sie meinten, die sieben Jahre wären nur ein Tag. Doch da sie sich nicht ihr Haar schneiden und den Bart abnehmen konnten, waren diese ellenlang gewachsen. Die Weiber hielten unterdessen ihre Männer für tot, meinten, sie würden sie nimmermehr wiedersehen, und dachten daran, andere zu heiraten.

Nun geschah es, daß einer von den dreien unter der Erde so recht aus Herzensgrund wünschte: »Ach! Könnt ich noch einmal das Tageslicht sehen, so wollt ich gerne sterben!« Der zweite sprach: »Ach! Könnt ich noch einmal daheim bei meiner Frau zu Tische sitzen und essen, so wollt ich gerne sterben!« Da sprach auch der dritte: »Ach! Könnt ich nur noch ein Jahr friedlich und vergnügt mit meiner Frau leben, so wollt ich gerne sterben!« Wie sie das gesprochen hatten, so krachte der Berg gewaltig und übermächtig und sprang voneinander, da ging der erste hin zu dem Ritz und schaute hinauf und sah den blauen Himmel, und wie er sich am Tageslicht gefreut, sank er augenblicklich tot nieder. Der Berg aber tat sich immer mehr voneinander, also daß der Riß größer ward, da arbeiteten die beiden andern fort,



hackten sich Treppen, krochen hinauf und kamen endlich heraus. Sie gingen nun fort in ihr Dorf und in ihre Häuser und suchten ihre Weiber, aber die wollten sie nicht mehr kennen. Sie sprachen: »Habt ihr denn keine Männer gehabt?« – »Ja«, antworteten jene, »aber die sind schon sieben Jahre tot und liegen im Kuttenberg begraben!« Der zweite sprach zu seiner Frau: »Ich bin dein Mann«, aber sie wollt es nicht glauben, weil er den ellenlangen Bart hatte und ganz unkenntlich war. Da sagte er: »Hol mir das Bartmesser, das oben in dem Wand-schrank liegen wird, und ein Stückchen Seife dazu.« Nun nahm er sich den Bart ab, kämmt und wusch sich, und als er fertig war, sah sie, daß es ihr Mann war. Sie freute sich herzlich, holte Essen und Trinken, so gut sie es hatte, deckte den Tisch, und sie setzten sich zusammen hin und aßen vergnügt miteinander. Wie aber der Mann satt war und den letzten Bissen Brot gegessen hatte, da fiel er um und war tot. Der dritte Bergmann wohnte ein ganzes Jahr in Stille und Frieden mit seiner Frau zusammen; als es herum war, zu derselben Stunde aber, wo er aus dem Berg gekommen war, fiel er und seine Frau mit ihm tot hin. Also hatte Gott ihre Wünsche ihrer Frömmigkeit wegen erfüllt.

❧ 2. DER BERGGEIST

Der Berggeist, *Meister Hämmerling*, gemeiniglich *Bergmönch* genannt, zeigt sich zuweilen in der Tiefe, gewöhnlich als Riese in einer schwar-

zen Mönchskutte. In einem Bergwerk der Graubündner Alpen erschien er oft und war besonders am Freitage geschäftig, das ausgegrabene Erz aus einem Eimer in den andern zu schütten; der Eigentümer des Bergwerks durfte sich das nicht verdrießen lassen, wurde aber auch niemals von ihm beleidigt. Dagegen als einmal ein Arbeiter, zornig über dies vergebliche Hantieren, den Geist schalt und verfluchte, faßte ihn dieser mit so großer Gewalt, daß er zwar nicht starb, aber das Antlitz sich ihm umkehrte. Im Annaberg, in der Höhle, welche der Rosenkranz heißt, hat er zwölf Bergleute während der Arbeit angehaucht, wovon sie tot liegengelieben sind, und die Grube ist, obgleich silberreich, nicht ferner angebaut worden. Hier hat er sich in Gestalt eines Rosses mit langem Hals gezeigt, furchtbar blickende Augen auf der Stirne. Zu Schneeberg ist er aber als ein schwarzer Mönch in der St.-Georgen-Grube erschienen und hat einen Bergknappen ergriffen, von der Erde aufgehoben und oben in die Grube, die vorzeiten gar silberreich war, so hart niedergesetzt, daß ihm seine Glieder verletzt waren. Am Harz hat er einmal einen bösen Steiger, der die Bergleute quälte, bestraft. Denn als dieser zu Tage fuhr, stellte er sich, ihm unsichtbar, über die Grube, und als er emporkam, drückte ihm der Geist mit den Knien den Kopf zusammen.

3. DER BERGMÖNCH IM HARZ

Zwei Bergleute arbeiteten immer gemeinschaftlich. Einmal, als sie anfuhrten und vor Ort kamen, sahen sie an ihrem Geleucht, daß sie nicht genug Öl zu einer Schicht auf den Lampen hatten. »Was fangen wir da an?« sprachen sie miteinander, »geht uns das Öl aus, so daß wir im Dunkeln sollen zu Tag fahren, sind wir gewiß unglücklich, da der Schacht schon gefährlich ist. Fahren wir aber jetzt gleich aus, um von Haus Öl zu holen, so straft uns der Steiger, und das mit Lust, denn er ist uns nicht gut.« Wie sie also besorgt standen, sahen sie ganz fern in der Strecke ein Licht, das ihnen entgegenkam. Anfangs freuten sie sich, als es aber näher kam, erschrakten sie gewaltig, denn ein ungeheurer, rie-

sengroßer Mann ging, ganz gebückt, in der Strecke herauf. Er hatte eine große Kappe auf dem Kopf und war auch sonst wie ein Mönch angetan, in der Hand aber trug er ein mächtiges Grubenlicht. Als er bis zu den beiden, die in Angst da stillstanden, geschritten war, richtete er sich auf und sprach: »Fürchtet euch nicht, ich will euch kein Leids antun, vielmehr Gutes«, nahm ihr Geleucht und schüttete Öl von seiner Lampe darauf. Dann aber griff er ihr Gezäh und arbeitete ihnen in einer Stunde mehr, als sie selbst in der ganzen Woche bei allem Fleiß herausgearbeitet hätten. Nun sprach er: »Sagt's keinem Menschen je, daß ihr mich gesehen habt«, und schlug zuletzt mit der Faust links an die Seitenwand; sie tat sich auseinander, und die Bergleute erblickten eine lange Strecke, ganz von Gold und Silber schimmernd. Und weil der unerwartete Glanz ihre Augen blendete, so wendeten sie sich ab, als sie aber wieder hinschauten, war alles verschwunden. Hätten sie ihre Bilhackle (Hacke mit einem Beil) oder sonst nur einen Teil ihres Gezähls hineingeworfen, wäre die Strecke offengeblieben und ihnen viel Reichtum und Ehre zugekommen; aber so war es vorbei, wie sie die Augen davon abgewendet.

Doch blieb ihnen auf ihrem Geleucht das Öl des Berggeistes, das nicht abnahm und darum noch immer ein großer Vorteil war. Aber nach Jahren, als sie einmal am Sonnabend mit ihren guten Freunden im Wirtshaus zechten und sich lustig machten, erzählten sie die ganze Geschichte, und montags morgen, als sie anfuhrten, war kein Öl mehr auf der Lampe, und sie mußten nun jedesmal wieder, wie die andern, frisch aufschütten.

4. FRAU HOLLEN TEICH

Auf dem hessischen Gebirg Meißner weisen mancherlei Dinge schon mit ihren bloßen Namen das Altertum aus, wie die Teufelslöcher, der Schlachtrasen und sonderlich der *Frau Hollen Teich*. Dieser, an der Ecke einer Moorwiese gelegen, hat gegenwärtig nur vierzig bis fünfzig Fuß Durchmesser; die ganze Wiese ist mit einem halb unterge-

Zweiter Band

364. DER HEILIGE SALZFLUSS

Die Germanen gewannen auf diese Art Salz, daß sie das salzhaltige Wasser auf glühende Bäume gössen. Zwischen den Hermunduren und Katten strömte ein salzreicher Fluß (die Saale*), um dessen Besitz Krieg ausbrach. Denn die Germanen glaubten, eine solche Gegend liege dem Himmel nah und die Gebete der Menschen könnten von den Göttern nirgends besser vernommen werden. Durch die Gnade der Götter komme das Salz in diesen Fluß und diese Wälder; nicht wie bei andern Völkern trocken es an dem Erdreich, von dem die wilde Meeresflut zurückgewichen sei, sondern das Flußwasser werde auf glühende Baumschichten gegossen, und aus der Vermischung zweier feindlicher Urstoffe, Wassers und Feuers, gehe das Salz hervor. Der Krieg aber schlug den Hermunduren glücklich, den Katten unselig aus, und die Sieger opferten nach ihrem Gelübde alle eroberten Männer und Pferde.

365. DER HEILIGE SEE DER HERTHA

Die Reudigner, Avionen, Angeln, Wariner, Eudosen, Suarthonen und Nuithonen, deutsche Völker, zwischen Flüssen und Wäldern wohnend, verehren insgesamt die Hertha, das ist Mutter Erde, und glauben, daß sie sich in die menschlichen Dinge mischt und zu den Völkern gefahren kommt. Auf einem Eiland des Meers liegt ein unentweihter, ihr geheiligter Wald, da stehet ihr Wagen, mit Decken umhüllt, nur ein einziger Priester darf ihm nahen. Dieser weiß es, wann die Göttin im heiligen Wagen erscheint; zwei weibliche Rinder ziehen sie fort, und jener folgt ehrerbietig nach. Wohin sie zu kommen und zu herbergen würdigt, da ist froher Tag und Hochzeit; da wird kein Krieg gestritten, keine Waffe ergriffen, das Eisen verschlossen.

* Nach Wenk; Hess. Landesgesch., die fränkische Saale, die bei Gemünden in den Main fließt, nach Zeuß, S. 95, die Werra.

Nur Friede und Ruhe ist dann bekannt und gewünscht; das währt so lange, bis die Göttin genug unter den Menschen gewohnt hat und der Priester sie wieder ins Heiligtum zurückführt. In einem abgelegenen See wird Wagen, Decke und Göttin selbst gewaschen; die Knechte aber, die dabei dienen, verschlingt der See alsbald.

Ein heimlicher Schrecken und eine heilige Unwissenheit sind daher stets über das gebreitet, was nur diejenigen anschauen, die gleich darauf sterben.

366. DER HEILIGE WALD DER SEMNONEN

Unter den Sweben waren die Semnonen das älteste und edelste Volk. Zu gewissen Zeiten hielten sie in einem Wald, heilig durch den Gottesdienst der Vorfahren und durch alten Schauer, Zusammenkünfte, wozu alle aus demselben Blute entsprungene Stämme Abgesandte schickten, und brachten ein öffentliches Menschenopfer. Vor dem Haine tragen sie solche Ehrfurcht, daß niemand hineintritt, der sich nicht vorher in Bande hätte binden lassen, zur Anerkennung seiner Schwäche und der göttlichen Allmacht. Fällt er von ungefähr zur Erde, so ist ihm nicht erlaubt, aufzustehn oder aufgehoben zu werden, sondern er wird auf dem Erdboden hinausgeschleift. Dieser Gebrauch weist dahin, wie aus dem Heiligtum das Volk entsprungen und der allwaltende Gott da gegenwärtig sei, dem alles andere unterwürfig und gehorsam sein müsse.

367. DIE WANDERUNG DER ANSIVAREN

Die Friesen waren in einen leeren Landstrich unweit des Rheines vordrungen, hatten schon ihre Stätte genommen und die Äcker besät, da wurden sie von den Römern mit Gewalt wieder ausgetrieben. Das Erdreich stand von neuem leer, die Ansivaren rückten hinein: ein nicht

ERSTER BAND

1. Die drei Bergleute im Kuttenberg 31
Mündlich in Hessen.
2. Der Berggeist 32
Prätor.: Weltbeschreibung, I, 110, 127, 128. Bräuners *Curiosit.*,
203, 206. *G. Agricola: De animalib. subterr.* Mündliche Erzählung.
[*Lavater: De spectris.*] Zusatz von Jacobs Hand:
»In den Graubündener Alpen bemerkte vor langer Zeit einer ein
sehr geschäftiges Bergmännlein in der Grube, es lief hin und her
und trug das ausgehauene Erz in einen Korb. Der Eigentümer
ließ ihm den Willen, tat ihm nichts zuleide und machte, wenn es
ging, das Zeichen des Kreuzes. Aber einmal ließ sich der Berg-
geist so ungestüm hören, daß es einer der Arbeiter nicht länger
aushalten konnte, fluchte heftiglich gegen das Männlein. Dieses
ergriff ihn beim Kopf und drehte ihm das Gesicht auf den Rück-
ken. Viele Menschen sahen den unglücklichen Bergmann in die-
ser Gestalt. Doch lebte er noch wenige Zeit aus. Wenn sich ein
Unglück zutrug, hörte man in diesen Gebirgen die Berggeister
poltern, rauschen und hauen.«
3. Der Bergmönch im Harz 33
Mündlich am Harz.
4. Frau Hollen Teich 34
Schaub: *Beschr. des Meißners*, Kassel 1799, 8, p. 12–14. Münch-
hausen: *Abh. über den Meißner in Hinsicht auf myth. Alterthum.*
Hess. Denkwürdigk., II, 161–202. Hierzu viele Zusätze von Ja-
cobs Hand, die später in der Mythologie verarbeitet worden sind.
Ebenso zu 5., 6., 7.
5. Frau Holla zieht umher 35
Prätor.: *Weihnachtsfratzen*, *prop.* 54.
6. Frau Hollen Bad 36
Zeillers *Sendschreiben*, II, 533, S. 695. Prätor.: *Weltbeschreibung*,
I, 476.
7. Frau Holla und der treue Eckart 36
Prätor.: *Weihnachtsfratzen*, *propos.* 55. *Falkenstein: Thüring.*
Chronik, I, 167; [aus *Waldenfels: Sel. antiq.*, *Norimb.* 1677,
p. 376; dieser aber aus *Prätorius*.]
8. Frau Holla und der Bauer 38
Prätor.: *Weihnachtsfr.*, *prop.* 56.

9.	Die Springwurzeln	38
	Mündlich auf dem Kötterberg von einem Schäfer. Vgl. Altdeutsche Wälder, II, 95.	
10.	Fräulein von Boyneburg	40
	Mündlich aus Hessen. [Ergänzt in Bechsteins Museum, I, 184 ff.]	
11.	Der Pielberg	42
	Prätorius: Glückstopf, S. 506.	
12.	Die Schloßjungfrau	42
	Falkenstein: Thüring. Chronik, 1, 172.	
13.	Die Schlangenjungfrau	42
	Prätor.: Weltbeschr., 661–663. Seyfried in Medulla, p. 477, 478. Kornmann: Mons Veneris, c. 34, p. 189–192. [Rübezahl, I, 187–192.]	
14.	Das schwere Kind	44
	Bräuners Curiosit., 274.	
15.	Der alte Weinkeller bei Salurn	44
	Nachr. von Geistern, Frankf. 1737, S. 66–73.	
16.	Hünenspiel	47
	Mündlich aus dem Korveischen.	
17.	Das Riesenspielzeug	47
	Mündlich von einem Förster. [Hiernach hat Arthur von Nordstern eine Romanze gedichtet, Dresdner Abendzeit. 1817, Num. 8.]	
18.	Riese Einheer	49
	Aventin: Bair. Chronik, Frankf. 1570, S. 285 b [und <i>Monachus Sangallensis</i> . Dippoldt, S. 116, 117.] [<i>al. Cishere Aenothera l. Eishere = Egishere, terribilis. Pertz, 2, 756. Crusius: Ann. suev. dod., I, 337. αἰνοδιησος, horribilis venator.</i>]	
19.	Riesensäulen	50
	Winkelmanns Hessische Chronik, S. 32. Melissantes in Orograph. bei Malchenberg. [Bader, No. 387.]	
20.	Der Kötterberg	50
	Mündlich von einem darauf hütenden Schäfer.	
21.	Geroldseck	51
	Philander v. Sittewald: Gesichte, Straßb. 1665, S. 32, 33. [Philander von Sittewald: Soldatenleben, p. 276, 277, <i>edit. lugdun., tom. 4.</i>]	
22.	Kaiser Karl zu Nürnberg	51
	<i>Melissantes: Orogr., Francof. 1715, p. 533.</i> Vgl. Struve: Hist. polit. Archiv, I, p. 14.	

23.	Friedrich Rotbart auf dem Kyffhäuser	51
	Agricola: Sprichwort, 710. <i>Melissantes: Orogr. v. Kyffhausen</i> . Tenzel: Monatl. Unterr., 1689, S. 719, 720. Prätorius: <i>Alectryomantia</i> , p. 69. Dessen Weltbeschr., II, 306, 307. [Behrens, S. 151. Vgl. Curiosit., IV, S. 170, 171. Vgl. ein altes Lied in Gräters <i>Odina</i> , p. 197, 198.]	
24.	Der Birnbaum auf dem Walserfeld	52
	Brixener Volksbuch vom Untersberg, S. 38, 39.	
25.	Der verzauberte König zu Schildheiß	52
	Volksbuch vom Ritter Eginhard, S. 42 ff.	
26.	Kaiser Karl des Großen Auszug	53
	Mündlich aus Hessen. [<i>Gudensberg, Udenesberg, Wuodenesberg</i> : Wenk, III, S. 79, 86. Engelhards Erdbeschreibung, I, 391. Bei Gudensberg soll Karl der Große eine denkwürdige Schlacht mit den Sachsen gehalten und gewonnen haben, wie denn auch noch heutigentags in dasiger Gegend märhafte Erzählungen von seinem Aufenthalte in dem dabei gelegenen Odenberge und einem darunterliegenden Steinfelsen im Schwange gehen.]	
27.	Der Untersberg	53
	Sagen der Vorzeit oder ausführliche Beschreibung von dem berühmten salzburgischen Untersberg oder Wunderberg, wie solche Lazarus Gitschner vor seinem Tode geoffenbart, Brixen 1782. Volksbuch. Franz Sartori: Naturwunder des Osterreich. Kaiserthums, Wien 1807, I, No. 7. [Helfenburg: <i>luvavia</i> .]	
28.	Kaiser Karl im Untersberg	54
	Brixener Volksbuch von 1782, S. 28, 29.	
29.	Der Scherfenberger und der Zwerg	54
	Aus Ottokar von Horneck, <i>Cap.</i> 573–80, S. 539 a bis 544 a. [<i>cf.</i> Rauch, I, p. 36.]	
30.	Das stille Volk zu Plesse	58
	Joh. Letzner: Plessisches Stammbuch. Wunderbare Begebenheiten eines göttingischen Studenten auf dem alten Schlosse Plesse, 1744, S. 15 ff. [–34, wo mehreres].	
31.	Des kleinen Volks Hochzeitfest	58
	Mündlich aus Sachsen.	
32.	Steinverwandelte Zwerge	59
	Spieß: Vorrede zum Hans Heiling.	
33.	Zwergberge	60
	Agricola: Sprichw., 171 b.	

34.	Zwerge leihen Brot	60
	Joh. Wolfgang Rentsch: Beschreibung merkwürdiger Sachen und Antiquit. des Fürstenthums Baireuth.	
35.	Der Graf von Hoia	62
	Hammelmann: Oldenb. Chronik, 21, 22. Tenzel: Monatl. Unterr., 1609, S. 525. Prätorius: Glückstopf, 489, 490 u. Weltbeschr., I, 95. Bräuners Curiosit., 622–624. [Vgl. über diese Sage Spiels Archiv, III, 157, 158.]	
36.	Zwerge ausgetrieben	63
	Christ. Lehmann: Erzgebirg. Schauplatz, c. 2, S. 187, 188.	
37.	Die Wichtlein	63
	Prätor.: Weltbeschr., I, 129–132. Bräuners Curiosit., 205–209. G. Agricola: De re metallica. Valvassor: Ehre von Crain, I, 417.	
38.	Beschwörung der Bergmännlein	64
	Prätorius: Im Glückstopf, S. 177.	
39.	Das Bergmännlein beim Tanz	66
	Brixener Volksbuch.	
40.	Das Kellermännlein	67
	Prätor.: Weltbeschr., I, 172, 173 und nochmals 319, 320.	
41.	Die Ahnfrau von Rantzau	67
	Seyfried in <i>Medulla</i> , p. 481, Nr. 10. Vgl. Prätorius: Weltbeschr., I, 104, 105. [Happel, I, 236.] Zu Seite 64, Zeile 30 gehört folgende Einleitung: »Vollständiger und genauer ist diese Sage in einer französischen Novellensammlung enthalten, die zu Brüssel 1711 unter dem Titel: <i>L'amant oisif</i> herauskam, und steht daselbst in der vorletzten Erzählung, p. 405–411: <i>La comtesse de Falinsperg</i> (Falkenberg?), <i>nouvelle allemande</i> , folgenden Inhalts:« und so weiter. Die S. 66 gegebene dritte Fassung war von Wilhelms Hand zugesetzt mit der Unterschrift: Frl. von Galenberg.	
42.	Herrmann von Rosenberg	69
	Unterred, vom Reich der Geister, I, 223. [Umständlicher in der Bibliothek des rom. Wunderbaren, Lg. 1803, Band I, S. 204–210.]	
43.	Die Osenberger Zwerge	69
	Winkelmann: Beschr. des oldenb. Horns, Bl. 15. Happel (eines geborenen Hessen): <i>Rel. cur.</i> , II, 525.	
44.	Das Erdmännlein und der Schäferjung	70
	Prätor.: Weltbeschr., I, 122.	
45.	Der einkehrende Zwerg	71
	Volkssage des Berner Oberlands, s. Wyß: Volkssagen, Bern 1815, S. 62–79. Vgl. 315 und Alpenrosen 1813, S. 210–227.	

46.	Zeitelmoos	73
	Beschreibung des Fichtelbergs, Lpz. 1716, S. 90.	
47.	Das Moosweibchen	73
	Prätorius: Weltbeschr., I, 691, 692, aus dem Munde einer alten Frau zu Saalfeld. [Vgl. Jul. Schmidt, p. 143.]	
48.	Der wilde Jäger jagt die Moosleute	74
	Prätorius: Weltbeschr., I, 691, 694, aus mündlichen Sagen im Saalfeldischen. [Aschermittwoch jagt der Teufel die Holzweibl im Wald um. Schw. Mundarten, p. 530.]	
49.	Der Wassermann	75
	Prätor.: Weltbeschr., I, 480–482, aus mündlicher Sage.	
50.	Die wilden Frauen im Untersberge	76
	Brixener Volksbuch.	
51.	Tanz mit dem Wassermann	78
	Valvassor: Ehre von Crain, Bd. 2 u. Bd. 15, Kap. 19.	
52.	Der Wassermann und der Bauer	79
	Mündlich aus Deutschböhmen.	
53.	Der Wassermann an der Fleischerbank	80
	Mündlich aus Deutschböhmen.	
54.	Der Schwimmer	80
	Bräuners Curiosit., S. 37.	
55.	Bruder Nickel	81
	Cluver: <i>German, antiq.</i> , lib. 3, c. 27. Prätor.: Weltbeschreibung, I, 487, 488. Vgl. Micrälius, Bd. I, 16. Zöllners Reise, 259. [Ander- wärts der Nickelmann. Sage davon in I. A. E. Göze: Natur, Men- schenleben und Vorsehung, Leipz. 1796, T. 4, p. 96–101.]	
56.	Nixenbrunnen	81
	Kornmann: <i>Mons Veneris</i> , Kap. 43, p. 215. <i>Wormius: Mon. danica</i> . <i>Hornung: Cista medica</i> , p. 191.	
57.	Magdeburger Nixen	81
	Prätor.: Weltbeschr., I, 497, 498.	
58.	Der Döngessee	82
	Mündlich aus Hessen.	
59.	Mummelsee	83
	Simplicissimus, Bd. 5, Kap. 10. [<i>cf. cap. 12</i> . Aus Erzählung alter Bau- ersleute. Vgl. Gottschalk, S. 252 ff. Schreibers Rheinreise, 23, 24. Es gibt mehr wie einen Mummelsee. S. Schreiber, S. 29. Mummelchen, Mühmchen, Fräulein, Elfin. Zu Ende des zwei- ten Absatzes bemerkt: Steht mit mehr Worten im Simpliciss.]	

Hier findet sich der Ausschnitt einer Zeitung vom Jahre 1849 eingelegt:

Eine Sage aus dem Schwarzwalde

Das Volk hütet seine schöne Sagen- und Märchenwelt wie einen verborgenen Schatz und hat eine unüberwindliche, aber natürliche Scheu davor, sie dem Gebildeten mitzuteilen. Hatte es denn nicht auch in früheren Zeiten zu befürchten, sein liebstes und eigenstes Eigentum als gottlosen oder einfältigen Aberglauben verdammt oder verspottet zu sehen? So viele reizende Sagen hat uns allein diese Scheu gerettet, und wer sich die Mühe nicht verdrießen läßt, der wird ihr noch lange den Genuß zu verdanken haben, selbst einzelne Perlen aus dem reichen Schatze zu erheben. Denn nicht jeder hat das Glück, wie die Gebrüder Grimm eine Viehmännin (die hessische Bäuerin, von der jene einen großen Teil ihrer Märchen haben) zu finden, noch weniger aber freilich die Gabe, den entdeckten Märchenquell in vollen Strahlen hervorsprudeln zu lassen.

Das erfuhr ich, als ich an einem frischen Morgen im Herbst 1845 von Achern aus in den Schwarzwald hineinzog, um über die Hornisgrinde ins Murgtal hinüberzuwandern. Dabei sollte denn auch der vielberufene Mummelsee nicht umgangen werden. Ein Steinklopfer, den wir vor dem Dorfe Seebach nach dem Weg fragten, ließ dienstfertig merken, wie er größere Neigung zu einem Morgenspaziergang als zu seinen Steinen habe, ließ diese ungeschlagen und zog als Wegweiser mit uns.

Ich war begierig, etwas von dem wirklichen Volksglauben über den unheimlichen See zu erfahren, den die moderne Märchendichtung so gerne zu ihrem Schauplatz wählt, und wandte mich, sobald wir etwas gut freund geworden waren, an unsern Steinklopfer. Er war zu ehrlich, um seine Bekanntschaft mit den Wundern des Sees verleugnen zu können, aber eine ordentliche, fortlaufende Erzählung war nicht von ihm zu erlangen: jeder einzelne Zug mußte mühsam aus ihm herausgepumpt werden. Während wir durch die finstern Tannenwälder den Berg hinanstiegen, stellte ich ein eigentliches Verhör mit ihm an, und was der Bösewicht gestand, das soll in folgendem getreulich berichtet werden. Zum Glück war unser Weg nicht sehr kurz, denn kaum hatte sich aus den einzelnen Fragen und Antworten endlich die gesamte Erzählung des lieblichen Märchens herausgestellt, als wir auch schon vor dem See selber standen.

Hoch droben über dem Rhein liegt der Mummelsee, in finstern Waldgründen versteckt, auf allen Seiten von den höchsten Gipfeln des mittleren Schwarzwaldes umgeben. Schwarze Tannen werfen ihre Schatten in die tiefen und klaren Wasser, so daß der See einen düstern, fast schauerlichen Eindruck macht. Kaum bemerkt, rollt ein kleiner Abfluß durch Felsen und Fichtenstämme dem Seebachtale und weiter dem Rhein zu. Selten nur belebt ein neugieriger Wanderer oder ein Hirte mit dem Glockengeläute seiner weidenden Kühe oder ein rüstiger Holzhauer diese stille Einöde. Aber nicht immer ist es so stille: Man erzählt viel von Kobolden, die da hausen, und wie es nachts bei dem See herumgeistet. Einige Tage, ehe schlechte Witterung eintritt, bei ruhiger Luft und sonnigem Himmel, wogt und tost es dumpf aus dem Grunde des Sees herauf. Darum heißt er auch der Brummel- oder der Mummelsee.

Indes nicht von Anfang an lag hier der See: in alten Zeiten stand an seiner Stelle ein prächtiges Kloster, und fromme Nonnen wohnten darin. Plötzlich versank es einst in den Abgrund, und der schwarze See bedeckt es seitdem. Mehr als hundert Klafter tief unter den Wassern steht es noch unversehrt auf dem Grunde des Sees, und noch immer wohnen die Nonnen darin; schon viele haben sie gesehen, und jedermann im Seebach weiß von den Seeweiblein zu erzählen. Denn vorzeiten, da kamen sie oft hinunter zu den Bauern, halfen ihnen auf dem Felde oder hüteten die Kinder im Hause. Frühmorgens waren sie schon da, aber sobald es finster war, mußten sie alle wieder im See sein.

Eines von den Seefräulein aber, ein gar schönes und freundliches Jüngferchen, gewann einen jungen Bauernsohn lieb. Als nun wieder Kirchweih im Tal war, da kamen auch die Seeweiblein herab, und nachmittags waren sie auch im hintern Wirtshaus, wo der Tanz war; und die den Bauernsohn liebhatte, die tanzte einen Tanz nach dem andern mit ihrem Liebsten. Das war das schönste Paar unter allen; auch der Bauernbursche gehörte nicht zu den Schlechten, und vielen Seebachmädchen gefiel er so gut wie dem Seefräulein; so schön wie dieses aber konnte man weit und breit kein Mädchen sehen, und keine tanzte so zierlich und so leicht.

Als es nun anfang dunkel zu werden, da gingen die übrigen zum See hinauf, jene aber konnte noch nicht fortkommen; noch nie hatte sie ihren Liebsten so gern gehabt, und nur noch einen

Tanz wollte sie noch mit ihm tanzen. Sie dachte, es werde eben da unten im Tale früher Nacht als droben, und sie wolle dann nachher um so schneller laufen.

So tanzte sie noch einen Tanz, und dann noch einen, und die Zeit verging ihr in ihrer Seligkeit, sie wußte nicht wie. Da läutete es Betglocke; der Tanz hielt inne. Alles betete in stillem Gemurmle das »Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ«. Jetzt fiel ihr Leichtsinn ihr schwer aufs Herz, rasch zog sie ihren Liebsten hinaus: es standen schon die Sterne am Himmel. Schweigend stiegen die beiden in raschem Lauf den Berg hinauf. Als sie nun am See waren, da sprach sie mit trauriger Stimme zu ihm: »Jetzt werden wir uns wohl nimmer sehen, denn ich werde sterben müssen. Warte noch eine Viertelstunde, steigt dann Blut aus dem Wasser herauf, so haben sie mich umgebracht, kommt keines, so werde ich bald wieder bei dir sein.« Als sie dies gesagt hatte, nahm sie ein Rutschen und schlug dreimal damit auf das Wasser; da teilte sich das Wasser, und eine glänzende steinerne Treppe erschien, die auf den Grund des Sees hinunterging, wo das alte Kloster in seiner Pracht deutlich zu sehen war. Das Seefräulein stieg die schöne Treppe hinab, und wie sie drunten war, schloß sich das Wasser wieder zu, und alle Herrlichkeit war verschwunden. Es war dunkle Nacht, keine Tanne bewegte sich, keine Welle regte sich. Endlich stieg ein leiser Wirbel aus der Tiefe des Sees herauf, rotes Blut schwamm darüber, es war von dem umbrachten Seefräulein. Seitdem – und das sind schon viele hundert Jahre her – sind die Seefäulein nicht mehr ins Tal hinabgekommen. Bloß hie und da hat schon einer, wenn er sein Vieh herauftrieb, in der Ferne eines am Ufer sitzen sehen, kam er aber näher, so verschwand es schnell unter dem Wasser. Drunten aber im See, da wohnen sie noch immer, und ihr schönes Kloster steht noch, und auch das hat schon mancher bei recht hellem Wetter aus dem Grunde des Sees herauf schimmern sehen.

60. Die Elbjungfer und das Saalweiblein 85
Mündlich aus Magdeburg. Desgl. Prätorius: Weltbeschreibung, I, 482, 483, aus Saalfeld und Halle. Bräuners Curiositäten, aus Leipzig, S. 33, 34.
61. Wasserrecht 86
Bräuners Curiositäten, S. 31. *Schönfeld: De spectris, Marburgi 1685, p. 19.* Mündlich.

62.	Das ertrunkene Kind	87
	Wilh. Meister, III, 501. Nationalzeitung der Deutschen 1796, S. 74.	
63.	Schlitzöhrchen	88
	Jäger: Briefe über die hohe Rhön, 1803, T. 3, S. 12.	
64.	Die Wassernixe und der Mühlknappe	88
	Prätorius: Im Glückstopf, S. 505, 506, aus mündlicher Sage.	
65.	Vor den Nixen hilft Dosten und Dorant	88
	Prätorius: Weltbeschr., I, 106–108, 531–535. Ähnlich in Bräuners Curiositäten, 34–36. [Vgl. Jul. Schmidt, p. 132.]	
66.	Des Nixes Beine	90
	Prätorius: Weltbeschr., I, 533.	
67.	Die Magd bei dem Nix	91
	Prätorius: Weltbeschr., I, 498, 499.	
68.	Die Frau von Alvensleben	91
	Tenzel: Monatl. Unterr., 1698, S. 525. Hammelmann: Oldenb. Chronik. Der vielförmige Hinzelmann, S. 313 bis 316. Prätorius: Weltbeschr., I, S. 95, 101–104, und Glückstopf, S. 488, aus mündlichen Sagen und aus: <i>Cyriak Edinus'</i> poetischen Bü- chern, die er vom Geschlecht der Alvensleben, 1581, in <i>4 to.</i> her- ausgegeben. [Neocorus, I, 543.]	
69.	Die Frau von Hahn und der Nix	93
	Prätorius: Weltbeschr., I, 100, 101.	
70.	Frau von Bonikau	93
	Anecdoten der Charlotte Elisabeth von Orleans, Straßburg 1789, p. 133, 134 (niedergeschrieben 1719). Von Jacobs Hand hier eingelegt und als Nr. 70 eingefügt.	
71.	Das Streichmaß, der Ring und der Becher	94
	<i>Memoires du maréchal de Bassompierre († 1646), Cologne 1666,</i> <i>Vol. I, p. 4–6.</i> [Goethes Werke, XII, S. 220, 221. Vergl. Curios., 271, 272.]	
72.	Der Kobold	95
	Unterredungen vom Reich der Geister, I, 503. Prätorius: Welt- beschr., I, 315–320. Luthers Tischreden, S. 103.	
73.	Der Bauer mit seinem Kobold	96
	Tenzel: Monatl. Unterr., Jan. 1689, S. 145.	
74.	Der Kobold in der Mühle	97
	Valvassor: Ehre von Crain, B. 3, Kap. 28, I, 420 bis 421. Aus mündlicher Erzählung.	

75.	Hütchen	99
	Mündliche Erzählungen. Der vielförmige Hinzelmann, 39–50. Erasm. Francisci Höll. Proteus, 792 bis 798. Prätor.: Weltbeschr., I, 324, 325. Joh. Weier: <i>De praestig. daemon.</i> , c. 22, deutsche Übers. 64–66. Happel: <i>Relat. curios.</i> , 4, 246. Stiftische Fehde, <i>Leibnitz: SS. RR. brunsvic.</i> , II, 791, III, 183, 258 b. Volkssagen, Eisenach, I, 127–170, IV, 209–237. [Pomarius: Sächsische Chronik, Wittenb. 1588, S. 253, hat die Sage bis S. 96, Z. 18. Bei Pomarius heißt es: »Plettener, wache auf, die Grafschaft zu Winzenburg stehet los.«]	
76.	Hinzelmann	103
	Aus dem Buche: Der vielförmige Hinzelmann oder umständliche und merkwürdige Erzählung von einem Geist, der sich auf dem Hause Hudemühlen und hernach zu Estrup im Lande Lüneburg unter vielfältigen Gestalten und verwunderlicher Veränderung – sehen lassen, 379 S. in 12, von dem Pfarrer Feldmann zu Eickelohe zuerst abgefaßt.	
77.	Klopfer	119
	Fränkische Sage. Reizenstein, Leipz. 1778, I, 76.	
78.	Stiefel	119
	Mündlich.	
79.	Ekerken	119
	Weier: Von der Zauberei, VI, 15.	
80.	Nachtgeist zu Kendenich	120
	Mündlich aus Köln.	
81.	Der Alp	120
	Mündliche Erzählungen. Prätorius: Weltbeschr., I, 1–40, II, 160–162. Bräuners Curiositäten, 126–137.	
82.	Der Wechselbalg	122
	Bräuners Curiositäten, S. 6, 7. Prätor.: Weltbeschr., I, 363, 364.	
83.	Die Wechselbälge im Wasser	123
	Kirchhof Wendunmuth, V, 314, Nr. 258. Bräuners Curiositäten, 9. Hildebrand: Entdeckung der Zauberei, S. 109. Fischart: Im wilden Teufels Heer. Luthers Tischreden, 105 b, 106 a. [Mündlich.]	
84.	Der Alraun	123
	Simplicissimi Galgenmännlein, im dritten Teil. Israel Frönschmidt: Vom Galgenmännlein. Rollenhagens Indian. Reisen, Magdeb. 1605, S. 271, 272. Bräuners Curiosit., S. 226–235. Prätorius: Weltbeschr., II, 215, 216. Weihnachtsfr., 155, 156. Harsdörfers Mordgeschichten, Nr. 45, S. 151. <i>Chr. Gotfr. Rotb. Diss. de</i>	

	<i>imagunculis Germanor. magicis, quas Alraunas vocant, Heimst. 1737,</i> 8. [Vgl. Vulpus: Vorzeit, III, 46–54.]	
85.	<i>Spiritus familiaris</i>	125
	Trutz Simplex: Leben der Landstörzerin Courage, Kap. 18 u. 22. Der Leipziger Aventureur, Frkft. u. Lpz. 1756, Tl. 2, S. 38–42.	
86.	Das Vogelnest	127
	Michaeler: Vorrede zum Iwein, Wien 1786, S. 54. Simplicissimus: Springinsfeld, Kap. 23. (Zu Zweiblatt: <i>Franz, hermin</i> und <i>nid</i> <i>d'oiseau</i> . Vgl. noch Simplicissimus, II, 229.)	
87.	Der Brutpfennig	128
	Happel: <i>Relat. curios.</i> , I, 522.	
88.	Wechselkind mit Ruten gestrichen	129
	Prätorius: Weltbeschr., I, 365, 366.	
89.	Das Schauen auf die Kinder	130
	Prätorius: Weltbeschr., I, 124.	
90.	Die Roggenmuhme	131
	Tharsander (G. W. Wegner): Schauplatz, I, 433, 434. Prätorius: Welt- beschr., I, 125, 126. [Prätorius: Rübzahl, II, S. 135. Mündlich.]	
91.	Die zwei unterirdischen Weiber	132
	Prätorius: Weltbeschr., I, 123, 124.	
92.	König Grünewald	132
	Hess. Denkwürdigk., IV, 2, 295–297, vom Prof. Schwarz aus der Sage alter Leute aufgenommen. [Die Zusätze aus dem Mund des Christenb. Schulmeisters.] [Arab. Sage: Jedermann im Heer soll Baumzweige tragen, sich zu verbergen. Die Wächterin ruft: »Die Bäume kommen oder der Feind des Hemjar.« Rückerts Hariri, I, 651. Vgl. Macbeth und Gr. Rudolf, meine Recens. (Von Jacobs Hand)]	
93.	Blümelisalp	133
	Scheuchzer: Naturgesch. der Schweiz, Zürich 1746, II, 83. Wyß: Volkssagen, Berlin 1815, aus mündl. Überlieferung.	
94.	Die Lilie	134
	Aug. Lercheimer: Bedenken von der Zauberei, Bl. 14 und 15.	
95.	Johann von Passau	135
	Luthers Tischreden, 105. Prätorius: Weltbeschr., I, 357, 358. Wendunmuth, V, 312, Nr. 256.	
96.	Das Hündlein von Bretta	136
	Mündlich. [Gargantua. Aller Praktik Großm.: »Sie jagten nachts das Hündlein von Bretta, daß es den schwachen Werkzeug am Zaun ließ.«]	

97.	Das Dorf am Meer	137
	Mündlich aus Holstein.	
98.	Die verschütteten Silbergruben	137
	Mündlich am Harz. [Vergl. Legende vom h. Paulus. <i>Mem. celt.</i> , <i>III</i> , 56.]	
99.	Die Fundgrübner	138
	<i>Happel: Relat. curios.</i> , I, 758–760.	
100.	Ein gespenstiger Reiter	139
	H. Speidel in: <i>Notabil. polit.</i> , f. 397. Prätorius im Glückstopf, S. 173, 174. <i>Happel: Relat. curios.</i> , III, 521.	
101.	Der falsche Eid	140
	M. Schneider: <i>Titius contin.</i> , lib. II, sect. 2, cap. 3, p. 416.	
102.	Zwölf ungerechte Richter	141
	<i>Zeilleri epist.</i> , 58. Hilscher: Zungensünde, S. 455.	
103.	Die heiligen Quellen	141
	Morgenblatt 1808, Nr. 247, S. 987.	
104.	Der quillende Brunnen	141
	<i>Happel: Relat. curios.</i> , V, 43, aus <i>Mich. Piccard: Orat. acad.</i> , 4.	
105.	Hungerquelle	142
	Dreyhaupt: Hall. Chronik, I, 1106. Vgl. Stalder: Schweiz. Idiot., v. Hungerbrunnen. [Allg. Anz. d. Deutschen 1816, Nr. 220, S. 2287. Vgl. die bösen Brunnen bei Sulzbach. Hungerquelle im Kirchspiel Nykerke in Ostgotland. Hungersee am Harz. Die Sage davon hat Behrens, S. 97. In dem Sienesischen bei dem Dorfe Rosia sind Brunnen, Lucales genannt, die nur in gewissen Zeiten fließen, und alsdann haben die herumliegenden Örter unfehlbar eine Teuerung zu vermuten; sobald sie vertrocknen, nimmt die Teuerung wieder ab. Berkenmeyer, p. 409. See bei <i>Chateaudun</i> im Orleanesischen. Lläuft das herausfließende Wasser an wider Gewohnheit, so versehn sich die Landsleute einer Teuerung. <i>Idem</i> S. 124. Im Jahre 1816 sind viele Gegenden voll Hungerbrunnen.	
106.	Der Liebenbach	142
	Mündlich aus Hessen.	
107.	Der Helfenstein	144
	Grundmann: Geschichtschule, Görlitz 1677. S. 779 bis 782.	
108.	Die Wiege aus dem Bäumchen	145
	Wiener Litter. Zeitung 1813, Sept., 227. Vgl. Gottschalk: Ritter- burgen, II, 103–105, aus Gaheis: Wanderungen um Wien, 1803. [Vgl. Büsching, Nr. 34, mit Abweichungen.]	

109.	Hessental	145
	Münchhausen im Freimüthigen 1806, Nr. 47, S. 186. [In den achtziger Jahren aus dem Munde alter Landleute mit dem Namen Thusnelde u. Römer. <i>Vide Literas Munchhusii, d. d. 8. Sept. 1816</i> (von Jacobs Hand).]	
110.	Reinstein	146
	Happel: <i>Relat. curios., III, 784.</i> [Behrens, S. 162.]	
111.	Der stillstehende Fluß	146
	Winkelmann: Beschr. von Hessen, S. 59.	
112.	Arendsee	146
	Prätorius: Weltbeschr., I, 97, aus mündlicher Sage. [<i>Annales fuld. ad a. 822</i> (Pertz, I, 357): <i>Item in parte orientalis Saxoniae, quae Soraborum finibus contigua est, in quodam deserto loco, juxta lacum qui dicitur Arnseo, terra in modum aggeris intumuit et limitem unius leugae spatio porrectum sub una nocte, absque humani operis molimine, ad instar valli surrexit.</i> Desgl. <i>Ann. Einhardi ad a. 822</i> , Pertz, I, 209.]	
113.	Der Ochsenberg	147
	Prätorius: Weltbeschr., I, 96, aus mündlicher Erzählung seiner Mutter, die in der Gegend gebürtig war.	
114.	Die Moorjungfern	147
	Jäger: Briefe über die hohe Rhön, I, 144, II, 36–39.	
115.	Andreasnacht	148
	Mündlich. Erasm. Francisci Höll. Proteus. Bräuners Curiositäten, S. 91–93. Goldschmids Höll. Morpheus, Hamb. 1698, S. 173, 174.	
116.	Der Liebhaber zum Essen eingeladen	149
	Prätorius: Weihnachtsfratzen, <i>prop.</i> 53. Bräuners Curiositäten, 97. Valvassor: Ehre von Crain, II, 479.	
117.	Die Christnacht	150
	Prätorius: Weihnachtsfratzen, Nr. 60, 61, 64.	
118.	Das Hemdabwerfen	152
	Prätorius: Weihnachtsfratzen, Nr. 62.	
119.	Kristallschauen	152
	Joh. Rüst: Zeitverkürzung, S. 255 ff. Erasm. Francisci Sittenspiegel, Bl. 64 ff. Bräuners Curiositäten, S. 72–80.	
120.	Zauberkräuter kochen	155
	Bräuners Curiositäten, S. 58–61, aus mündlicher Erzählung.	
121.	Der Salzknecht in Pommern	156
	Bräuners Curiosit., S. 67, 68.	
122.	Jungfer Eli	157
	Mündlich aus dem Münsterland.	

123. Die weiße Frau 158
Schotus: Magia univers., p. 339. Bekkers: Bezauberte Welt, I, 289.
124. Taube zeigt einen Schatz 159
 Aus Ottokar von Horneck, S. 197a, Kap. 225.
125. Taube hält den Feind ab 159
 Mündlich aus Höxter.
126. Der Glockenguß zu Breslau 160
 Ungarischer *Simplicissim.*, 1683, S. 43, 44.
127. Der Glockenguß zu Attendorn 160
Simplicissimus: Rathstübel, cap. 8. [Ähnliche, aber doch verschiedene Sage von einer Kirche zu Wienerisch-Neustadt in Löw von Rozmital: *Denkw. und Reisen*, herausg. von Horky, Brunn 1821, 2, 137–139. Schwed. Glockensage: In der Gemeinde Örkeljunge in Schonen liegt ein tiefes Tal Fantehalle. *Vallis haec ab hujusmodi casu denominata est: Artifex quidam in ecclesiae usum campanam fabricarat, qui famulum habuit nomine Fante. Artifex vero peregre profectus, cum diutius abesset, famulus ejus Fante opus confecit et mercedem pro labore a parochianis reportavit. Sed decedens domino obviam factus est, qui cum campanae pulsum audiret, a famulo sciscitatus est, quid novi accidisset, cum ita pulsarent oppidani, respondit campanam fabricandam a se confectam esse operisque peracti se mercedem reportasse, unde dominus indignatione aestuans, jussit ut lapidem pedi suo adjungeret, quare cum caput reclinaret, malleo militari eum interfecit. In hujus necis memoriam cumulus lapidum ab agricolis coacervatus est, qui adhuc dicitur Fantonis monumentum. *Mon. Scanensia*, p. 309, 318.*
128. Die Müllerin 163
 Mündlich aus Östreich und nach einem fliegenden Blatt. [Vgl. Wiener Friedensblätter 1874, No. 74, wo Ähnliches anders und mit abweich. Umständen.]
129. Johann Hübner 164
 Stillings Leben, I, 51–54.
130. Eppela Gaila 167
 Fischart im Garg.: (springen) über Eppelins Heuwagen. Rentsch: Antiquitäten des Burggrafthums oberhalb Gebirg, aus einer ihm 1684 vom Pfarrer Meyer zu Muggendorf mitgeteilten Nachricht. Beschreibung des Fichtelbergs, Lpz. 1716, S. 149. Edward Brown: *Sonderbare Reisen*, S. 67. E. M. Arndt: *Bruchst. einer Reise von Baireuth nach Wien im Sommer 1798*, Leipz. 1801, 8, S. 27, 28, 96. Epplein von Gailingen, ein Schauspiel von Hansing, Lpz. 1795, 8. [Vgl. einen Brief von Gr. Platen, 7. Mai 1824.

	Auf der Münchener Bibl. soll ein Volkslied vom Zauberer Eppo sein, 16 Seiten stark.]	
131.	Der Blumenstein	168
	Kurhess. Magazin, 1804, Nr. 30. Der Zusatz von Jacobs Hand.	
132.	Seeburger See	169
	Neues hanöv. Magazin, 1807, St. 13 u. St. 40.	
133.	Der Burgsee und Burgwall	171
	Kosegarten: Rhapsodien, II, 110.	
134.	Der heilige Niklas und der Dieb	171
	[Mündlich.] Prätorius: Weltbeschr., I, 200, 201, aus Michael Saxe: <i>Alphab, hist.</i> , p. 383. [Micrälius, VI, 573.] Der Zusatz von Jacob.	
135.	Riesensteine	172
	Prätorius: Weltbeschr., I, 591–593.	
136.	Spuren im Stein	173
	Mündlich aus Hessen. Zusatz von Wilhelms Hand: In der Nacht, da der Prophet Mohammed durch den Engel Gabriel von Mekka entrückt und nach Jerusalem geführt wurde, begab sich jener auf den Felsen <i>al Sáffara</i> , um da sein Gebet zu verrichten. Der Fels sank zusammen, und der geheiligte Fuß des Propheten drückte sich auf der Oberfläche des Felsens gegen dessen süd- westlichen Rand so ab, als ob letzterer von Wachs gewesen wäre. Späterhin ist dieser Abdruck seines Fußes mit einem Gehäus von vergoldetem Draht bedeckt worden. Ali Bey (bei Bertuch, II, 402). Auf dem Gipfel des Berges Djebel Tor, von den Christen Ölberg genannt, traf ich eine christliche Kirche an, woselbst man auf einem Marmor den Abdruck vom Fuß Christi verehrt. Der Abdruck blieb, als er nach seiner Auferstehung gen Himmel fuhr, auf dem Stein zurück. Ali Bey, II, 415.	
137.	Der Riesenfinger	174
	Vgl. Taschenbuch für Freundschaft und Liebe, 1815, S. 279–281.	
138.	Riesen aus dem Untersberge	175
	Brixener Volksbuch.	
139.	Der Jettenbühel zu Heidelberg	175
	<i>Freher: Orig. palat.</i> , I, 50. Kaiser: Schauplatz von Heidelberg, S. 19, 20 und 169, 170 und andere. Vgl. Idunna, 1812, S. 172. Opitz in dem Liede: Corydon, der gieng etc.: Geh jetzund hin zu dem Brunnen, da des Wolfes strenge Macht Mutter Jetten umgebracht.	

Freher teilt davon die Erzählung des Hubertus Thomas Leodius mit, der um 1540 lebte und die Sage aus einem alten, ihm durch Johannes Berger geliehenen Buche schöpfte. Dies also ist die Quelle des Ganzen. Von Jacobs Hand:

Hubertus Thomas Leodius (um 1540), zuerst herausg. 1624, 4, pag. 96 (*De Heidelbergae antiquitatibus*): *Non procul inde et satis magnus pagus Heydesheim est quoque oppidum, quod ibi habitaverint Romani, qui Germanis Heyden appellabantur. Quo tempore Velleda virgo in Bruchteris imperitabat. Vetula quaedam, cui nomen Jettha, cum collem, ubi nunc est arx Heydelbergensis, et Jetthae collem (sic!) etiam nunc nomen habet, inhabitabat vetustissimumque phanum incolebat, cuius fragmenta adhuc nuper vidimus, dum comes palatinus Fridericus factus Elector egregiam domum construxit. quam novam aulam appelleint. Haec mulier vaticiniis inclytst, et quo venerabilior foret, raro in conspectum hominum prodiens, volentibus consilia ab ea petere de fenestra, non prodeunte vultu respondebat. Et inter caetera, praedixit, ut inconditis versibus canebat, suo colli a fatis esse datum, ut futuris temporibus regis viris, quos nominatim recensebat, inhabitaretur, coleretur et ornaretur, valisque sub ipsa multo populo inhabitaretur et templis celeberrimis ornaretur.*

Sed ut tandem fabulosae antiquitati valedicamus, lubet ascribere, quae is liber de infelici morte ipsius Jetthae combinebat. Egressa quondam amoenissimo tempore phanum, ut deambulatione recrearetur, progrediebatur iuxta montes, donec pervenit in locum, quo montes intra convallem declinant et multis locis scaturiebant pulcherrimi fontes, quibus vehementer illa coepit delectari, et assidens ex illis bibebat, cum ecce lupa famelica cum catulis e sylva prorupit, quae conspectam mulierem nequicquam Divos invocantem dilaniat et frustillatim discerpsit. Quae casu suo fonti nomen dedit, vocaturque quippe in hodiernum diem fons luporum, ob amoenitatem loci omnibus notus.*

140. Riese Haym 176

Matth. Holzwart: Lustgarten newer deutscher Poeterei, Straßb. 568, f. S. 164–166. *Pighius: Hercules prodic.*, 167. Vgl. Joh. Müller: Schweiz. Gesch., I, 98, N. 81. [Vgl. Tyroler Almanach

* Nämlich zur Zeit, wo Thomas Leodius nach Heidelberg kam (vor 1535), lebte dort ein Altertumsforscher Johann. Berger: Is a me interrogatus, quae de Heydelbergae antiquitatibus sciret, depromsit libellum vetustissimis characteribus descriptum, quem diligentissime perlegi et memoriae quantum potui commendavi.

	1804, S. 245 und 1805, S. 225–232. Bartholdy: Tyroler Krieg, Berlin 1814, S. 145. <i>cf.</i> Heldensage, Nachtr. p. m. 430, aus <i>Albertus Stadens.</i>]	
141.	Die tropfende Rippe	176
	Wiener Litterar. Zeitung 1813, <i>Febr.</i> , col. 191, 192. [Vgl. den Mannesnamen Ribbentrop.]	
142.	Jungfrausprung	177
	Nach Abraham a. St. Clara. [Auch Berkenmeyer erwähnt den Namen, S. 491.]	
143.	Der Stierenbach	177
	<i>Scheuchzer: Itin. alp.</i> , p. 12 und Kupfertafel 11. Alpenrosen 1813, S. 28, 29. [Vgl. <i>Eyerbygg</i> , cap. 63 und Von einem zauberhaften Kalb Gläsir und der Quelle Gläsiskelda.]	
144.	Die Männer im Zottenberg	178
	<i>Seyfrieds Medulla</i> , p. 478–481. <i>Nic. Henelius ab Hennenfeld</i> , in <i>Silesiographia renovata</i> , c. II, § 13. Beschreibung des Fichtelbergs, Leipzig 1716, S. 59–63. Valvassor: Ehre von Crain, I, 247.	
145.	Verkündigung des Verderbens	178
	Prätorius: <i>Weltbeschr.</i> , II, 38.	
146.	Das Männlein auf dem Rücken	180
	Prätorius: <i>Weltbeschr.</i> , II, 584, 585.	
147.	Gottschee	180
	Volkssagen, Eisenach 1795, 173–188.	
148.	Die Zwerge auf dem Baum	182
	Mündlich aus dem Haslital, in <i>Wyß: Volkssagen</i> , S. 320.	
149.	Die Zwerge auf dem Felsstein	183
	Mündlich aus der Gegend von Gadmen, mitgeteilt durch <i>Wyß</i> , S. 320.	
150.	Die Füße der Zwerge	183
	Aus dem Munde eines bernerischen Bauern, mitgeteilt in <i>Wyß: Volkssagen</i> , S. 101–118.	
151.	Die wilden Geister	184
	<i>Hormaiers Geschichte Tyrols</i> , I, 141, 142.	
152.	Die Heilingszwerge	185
	<i>Spieß: Vorrede zu seinem Hans Heiling</i> .	
153.	Der Abzug des Zwergvolks über die Brücke	186
	<i>Otmars Volkssagen</i> .	
154.	Der Zug der Zwerge über den Berg	188
	<i>Otmars Volkssagen</i> .	

155.	Die Zwerge bei Dardesheim	189
	Otmar. [Vgl. 302.]	
156.	Schmied Riechert	189
	Otmar.	
157.	Grinkenschmidt	190
	Mündlich in Münsterland. [Münstersche Sagen, S. 175.]	
158.	Die Hirtenjungen	191
	Spieß:Vorrede zum Hans Heiling.	
159.	Die Nußkerne	191
	Mündlich aus dem Korveischen.	
160.	Der Soester Schatz	192
	Simplicissimus, Buch III, Kap. 13.	
161.	Das quellende Silber	193
	[Grundmann: Christl. u. weltl. Geschichtschule, S. 184.] Happel: <i>Relat. curios.</i> , III, 529. [Prätorius: Rübzahl, I, 401–403. Vgl. Les- sings Collect., I, 122. Siehe den ersten Druck von S. 56–58.]	
162.	Goldsand auf dem Untersberg	194
	Brixener Volksbuch.	
163.	Goldkohlen	195
	Brixener Volksbuch.	
164.	Der Brunnen zu Steinau	195
	Bange:Thüring. Chronik, Bl. 105.	
165.	Die fünf Kreuze	195
	Mündlich aus Höxter.	
166.	Der Schwerttanz zu Weißenstein	196
	Winkelmann: Hess. Chronik, S. 375, aus dem Munde alter Leute.	
167.	Der Steintisch zu Bingenheim	197
	Winkelmann: Beschr. von Hessen, S. 184, aus dem Mund des Dauernheimer Pastors Draud. [Vgl. Wenk, II, 508.]	
168.	Der lange Mann in der Mordgasse zu Hof	198
	Widmann in der Höfer Chronik.	
169.	Krieg und Frieden	198
	Gottfr. Schulz: Chronik, S. 542. Bräuners Curiositäten, S. 279. Prätorius: Weltbeschr., S. 665.	
170.	Rodensteins Auszug	199
	Mündlich. Vgl. Zeitung f. die eleg. Welt 1811, Nr. 126., und Reichsanzeiger 1806, Nr. 129, S. 1515 bis 1521, 160, 198, 206. [1816, Nr. 94. Morgenblatt 1816, No. 48. Besondere Schrift, 1816, und Darmstadt, 1824. Nordfries. Volksglauben von Heeren in der Luft siehe bei Heinrich, ed. Falk, 2, 93. <i>Schnellerts</i> = <i>schnellharts</i> .	

	In der Marg. von Limburg wird 7 ⁶ ein teuflischer Geist Snellaart genannt.]	
171.	Der Tannhäuser	200
	Nach dem alten Volkslied in Prätorius: Blocksberg, Leipzig 1668, S. 19–25. Agricola: Sprichwort, 667, p. m. 322 b. [Jüd. Sage: <i>Helvicus</i> , 2, Nr. 46.]	
172.	Der wilde Jäger Hackelberg	201
	Hans Kirchhof im Wendunmuth, IV, Nr. 283, S. 342, 343. [Kirchhof war fast noch gleichzeitig mit Hackelberg († 1581). Der wilde Jäger nach preuß. Sage in Baczkos Märchen und Sagen.]	
173.	Der wilde Jäger und der Schneider	202
	Mündlich aus Münster.	
174.	Der Höselberg	202
	Bange: Thüring. Chronik, fol. 57. Kornmann: <i>Mons Veneris</i> , Kap. 74, p. 374. Seyfried: <i>Medulla</i> , p. 482. Vgl. Agricola: Sprichwort, 301. [Vgl. Sage No. 5. NB.: Die auch zum wütenden Heer hörende Tutosel (No. 312) heißt bald Ursel, bald Osel. Oselberg b. Dinkelsbühl: Sage No. 222. Oseberg: Sage No. 43.]	
175.	Des Rechenbergers Knecht	203
	Agricola in Sprichwort, 301, Bl. 172. Kirchhofs Wendunmuth, V, Nr. 247–249, S. 304, 305. Luthers Tischreden, 106.	
176.	Geisterkirche	204
	Widmanns Höfer Chronik. Mündliche Erzählungen aus dem Paderbörnischen.	
177.	Geistermahl	206
	Bräuners Curiositäten, S. 336–340. Erasm. Francisci Höll. Proteus, S. 426.	
178.	Der Dachdecker	208
	Mündlich.	
179.	Die Spinnerin am Kreuz	208
	Mündlich in Östreich. [Crusius: <i>Ann. suev. dod.</i> , III, 387. Vgl. den Holzschnitt der hl. Elisabeth als einer geistlichen Spinnerin (Zusatz Wilhelms).]	
180.	Buttermilchturm	209
	Frickes Kupferwerk von Marienburg, nach mündl. Sagen. [Fürst: Reisen, Sorau 1739, S. 12, 13. Berkenmeyer: <i>Curieus. Antiq.</i>]	
181.	Der heilige Winfried	210
	Ges. Denkwürdigk., II, 3, 4. [u. mündl.] Die Zusätze innerhalb der Sage von Jacobs Hand.	

182.	Der Hülftenberg	210
	Mündlich in Hessen, vergl. Sagittarius: Thür. Heidenthum, S. 165, 166. [Gehülftenberg.]	
183.	Das Teufelsloch zu Goslar	211
	Müchler: Spiele müß. Stunden, 1810, T. 4. [Unter Heinrich IV. (ao. 1063), cf. Schlosser, II, 2, 672. Nach Vincent, bellou., lib. 26, cap. 19, unter Heinrich III. Ähnlicher späterer Rangstreit unter Friedr. Rotbart im Jahr 1184 zwischen dem Fuldaer und Kölner zu Mainz. V. Rommel: Hess. Gesch., I, p. 267, not. p. 219, ibiq. Cit. Wartb. Krieg. Vide Koberstein, p. 14. Lamb. Schafnab.: Ad. a. 1063 erzählt die Begebenheit umständlich, erwähnt aber des Teufels mit keinem Worte. Er ist gleichzeitiger; die Volkssage bildete sich erst später. Der Streit war <i>de positione sellarum</i> , aber über das Zu- nächstsitzen bei dem Mainzer Erzbischof, nicht bei dem Kaiser.]	
184.	Die Teufelsmühle	212
	Otmar, S. 189–194. Quedlinburger Sammlung, 97, 98. Die Um- gestaltung einzelner Teile der Sage ist auf Grund der Quedl. Samml. von Jacobs Hand.	
185.	Der Herrgottstritt	213
	Württembergisch. Langs Taschenbuch für 1800, S. 129 bis 136. Prätorius: Weltbeschr., II, 599. Zeiller, II, <i>epist.</i> 60. Seyfrieds <i>Me- dulla</i> , p. 429. Vgl. Sattler: Topographie Württembergs.	
186.	Die Sachsenhäuser Brücke zu Frankfurt	214
	Mündlich aus Frankfurt. [<i>El puente de Segovia</i> soll vom Teufel in einer Nacht gebaut worden sein. Löw von Rozmital: Reisen, I, 225, 226.]	
187.	Der Wolf und der Tannenzapf	215
	Mündlich. Der Zusatz S. 210 <i>in fine</i> über die Franzosen von Ja- cobs Hand. Zum Schlusse bemerkt Jacob gleichfalls: J. Jansen in s. Volkliedern nennt sie Frau Abo.	
188.	Der Teufel von Ach	216
	Agricola: Sprichw., 301. Schottel: Grammat., S. 1134.	
189.	Die Teufelsmauer	216
	Döderlin: <i>De antiqq. in Nordgavia romanis</i> , p. 29. [Falkenstein: Nordg. Alterthümer, II, 61. Die Mauer sollte durch die ganze Welt reichen.]	
190.	Des Teufels Tanzplatz	217
	Otmar, S. 175–178. [Quedl., 122, 123.]	
191.	Die Teufelskanzel	217
	Homilien des Teufels, Frankf. 1800.	

192.	Das Teufelsohrkissen	217
	Morgenblatt 1811, Nr. 208, S. 830.	
193.	Der Teufelsfelsen	218
	Beschreibung des Fichtelberges, Leipz. 1716, S. 128, 129.	
194.	Teufelsmauer	218
	Arndts Reise von Baireuth nach Wien, Leipz. 1801, S. 169, 170 [und dessen Reise nach Deutschland, Ital. u. Frankreich, I, S. 113].	
195.	Teufelsgitter	218
	Mündlich. [Berkenmeyer, S. 702.]	
196.	Teufelsmühle.	219
	<i>Tradit. Corbeienses, p. 559.</i> Jäger: Briefe über die hohe Rhön, II, 51.	
197.	Teufelskirche	219
	Jäger: Briefe über die hohe Rhön, II, 49. Melissantes: Berg- schlösser, S. 181.	
198.	Teufelsstein bei Reichenbach	219
	Winkelmanns Hessische Chronik, S. 34.	
199.	Teufelsstein zu Köln	220
	Rhein. Antiquarius, S. 725.	
200.	Süntelstein zu Osnabrück	220
	Strodtmann: Idiotikon, S. 236.	
201.	Der Lügenstein	220
	Otmars Volkssagen.	
202.	Die Felsenbrücke	221
	Mündlich aus Oberwallis.	
203.	Das Teufelsbad zu Dassel	221
	Letzner: Dasselische Chronik, Erfurt 1596, Buch V, c. 13, Buch VIII, c. 9.	
204.	Der Turm zu Schartfeld	222
	Letzner: Dasselische Chronik, Buch VI, c. 1.	
205.	Der Dom zu Köln	223
	Mündliche Erzählungen aus der Stadt. [Vgl. über die Wasserlei- tung Schreibers Handbuch für Rheinreisen, S. 274. Vgl. Lied von S. Anno, 510–516. <i>Gelenius (De admir. Colon. magnit., 1645, 4^o, p. 254), § De aquaeductu ubio-romano treverico</i> , erwähnt auch einer <i>continua a majoribus accepta narratio, fabellis, tamen quibusdam a plebe inspersa.</i> Weltchronik (Heidelb., 361, fol. 3, p. 2, col. 2): agrippa wart do gesant. daz er ze rine berichte daz lant eine burc worcte do der herre. romern ce eren dan namen gab er ir sa. er hiez si agripina	

- colonia ist sie nu genant, sie eieret elle urenkeske lant
 mezze bestiffe ein sin man. metius geheizan
 triere was ein burc alt. die geeierte romere gewalt
 dannen sie den win uerre. santen under der erde
 in steinen rinnen. den heren al ce minnen
 die zu kolne warn sedelhaft. michil was der romere craft.
206. Des Teufels Hut 224
 Vgl. Taschenbuch für Liebe und Freundschaft 1816, S. 237, 238.
207. Des Teufels Brand 225
Erasm. Rotterodam.: Epist. fam., lib. 27, c. 20. Nic. Remigii Daemonolatria, p. 335, 336.
208. Die Teufelshufeisen 225
 Prätorius: Weltbeschr., II, 362. Einigermaßen ausführlicher und mit andern Umständen erzählt in Francisci Lust. Schaubühne, T. I, S. 801, und in der Zungensünde, S. 173–175. [Holland. Volkslied in der Garekeuke, pag. 12, 13.]
209. Der Teufel führt die Braut fort 226
 Godelmann: Von Zauberern, Hexen und Unholden, übers. von Nigrin, 1592, S. 9; lat. Ausg.: *De magis etc., Francof. 1591, p. 12–13* Hilschers Zungensünde, S. 200, 201. [Dobenek, I, 161. Volkslied davon.]
210. Das Glücksrad 227
 Grundmann: Geschichtschule, S. 228–230. D. Siegfried *Saccus*, aus dem Munde eines der Schatzgräber selbst, zu Magdeburg. Prätorius: Wünschelruthe, 88, 90. [Froschmäuseler, 1595, O, VI. Buch, I, T. I, cap. 18.]
211. Der Teufel als Fürsprecher 228
 D. Mengerling: Soldatenteufel, Kap. 8, S. 153. Hilscher: Zungensünde, S. 189. Luthers Tischreden, S. 113. Prätorius: Wünschelruthe, 101–103.
212. Traum vom Schatz auf der Brücke 229
 Agricola: Sprichwort, 623. Der ungewissenhafte Apotheker, S. 132. Prätorius: Wünschelruthe, 372, 373. [Vgl. Musäus: Stumme Liebe, wo die Weserbrücke in Bremen. Lübeck u. Möllen. *Abraham a S. Clara: Judas, I, 4.* Kempen und Dordrecht. Kulda, No. 89. *Prag. Menevi, 6, 87.* Kairo (Sitzungsber., 7, 829). Karl meint eingangs Paris.]
213. Der Kessel mit dem Schatz 230
 Mündlich aus Bibesheim und Wernigerode.

214.	Der Werwolf	231
	Mündlich aus Bibesheim und aus Wernigerode. 253. <i>Nic. Remigii Daemonolatria etc., Francof. 1598, p. 263, 264.</i>	
215.	Der Werwolfstein	232
	Otmar, S. 270–276.	
216.	Die Werwolfe ziehen aus	233
	<i>Casp. Peucerus; De divinatione, p. 170.</i> Bräuners <i>Curiosit.</i> , 251, 252.	
217.	Der Drache fährt aus	234
	<i>Scheuchzer: Itinera per alpinas regione, III, 386, 387, 396.</i> Valvassor: <i>Ehre von Crain, III, c. 32.</i> Seyfried in <i>Medulla, p. 629, N. 5.</i> Vgl. <i>Gesta rom., c. 114.</i>	
218.	Winkelried und der Lindwurm	235
	Etterlins <i>Chronik, Basel 1764, S. 12, 13.</i> <i>Stumpf: Chron. Helvet., VII, cap. 2.</i> Joh. Müller: <i>Schweizer Gesch., I, 514.</i> <i>Scheuchzer, I. c. p. 389, 390</i>	
219.	Der Lindwurm am Brunnen	235
	Mündlich von einem Bauern aus Oberbirbach.	
220.	Das Drachenloch	236
	<i>Scheuchzer, c. III, p. 383, 384.</i> <i>Cysati</i> <i>Beschr. des IV. Waldstädtersee, p. 175,</i> aus <i>Jac. Man.: Hist. Austriae. Athanas. Kircher: Mund, subtt., VIII, p. 94,</i> aus <i>Cysat. Wagner: Hist. nat. Helvetiae, p. 246.</i> Joh. Müller: <i>Schweizer Gesch., II, 440, Not. 692.</i> [Vgl. <i>Alpenrosen 1817, 120–127.</i> Justinger, S. 8.]	
221.	Die Schlangenkönigin	237
	Wyß, S. 148–184.	
222.	Die Jungfrau im Oselberg	237
	<i>Crusii Analecta paralipom., c. 17, p. 68</i> [nach G. Widemann].	
223.	Der Krötenstuhl	238
	Die Brautschau, ein Mährlein von C. F.W., Magdeburg 1796.	
224.	Die Wiesenjungfrau	239
	Mündlich aus Hessen.	
225.	Das Niesen im Wasser	240
	Mündlich aus Hessen.	
226.	Die arme Seele	240
	Mündlich aus Paderborn.	
227.	Die verfluchte Jungfer	241
	Eisenacher Volkssagen, II, 179, 180.	
228.	Das Fräulein von Staufenberg	242
	Otmars Sammlung.	

229.	Der Jungferenstein	241
	<i>Melissantes: Orograph. h. v.</i>	
230.	Das steinerne Brautbett	242
	Spieß: Biograph. der Wahnsinn., T. 3 und 4, aus der Volkssage.	
231.	Zum Stehen verwünscht	242
	Prätorius: Weltbeschr., I, 659–661.	
232.	Die Bauern zu Kolbeck	244
	Bange: Thüring. Chronik, Bl. 39. Becherer: Thüring. Chronik, S. 193, 194. Gerstenberg bei <i>Schminke: Mon. hass., I, 88, 89</i> . Span- genberg: Brautpredigt, 45. [<i>Henr. hervord. a. 1009</i> . Cosner, p. 564. Lübeker Rymböklin, Bogen K, 3b: jdt ys geschen yn dem meydeborgeschen sticht, tho Colbeke warth eyn dantz angericht, in dem hylgen avende Christus gebordt eyn heel jar dantzedden se yümmer vorth van vöffteyn frouwen und achteyn mans up sunte magnus karkhoff schach de Dantz.	
233.	Der heilige Sonntag	244
	Harsdörfers Mordgeschichten, Nr. 120, 3.	
234.	Frau Hütt.	245
	Vgl. Morgenblatt 1811, Nr. 28.	
235.	Der Kindelsberg	246
	Stillings Leben, II, 24–29.	
236.	Die Semmelschuhe	247
	Mündlich aus Deutschböhmen.	
237.	Der Erdfall bei Hochstädt	248
	Behrens: Curiöser Harzwald, S. 85, 86. [Abweichend Gottschalk, S. 36–40.]	
238.	Die Brotschuhe	249
	Mündlich aus Deutschböhmen.	
239.	Das taube Korn	249
	Holländ. gemeine Sage. Grabner: Reise in die Niederlande, Gotha 1792, S. 58–60. Winsheim: Fries. Chronik, Bl. 147, 148.	
240.	Der Frauensand	250
	Mündlich aus Holland mitgeteilt. [Vgl. Nennichs Catholikon <i>v. arundo, I, p. 486.</i>]	
241.	Brot zu Stein geworden	253
	<i>Melissantes: Handb. f. Bürger u. Bauern, Fft. u. Lpg. 1744, S. 128.</i> Ernst: Gemüthsergötzlichkeit, S. 946. Rheinischer Antiquar, S. 864. Mündliche Sage aus Landshut. Aus Danzig im Mart. Zei-	

	lers Handbuch von allerlei nützl. Sachen und Denkwürdigkeiten, Ulm 1655, S. 27.	
242.	Der Binger Mäuseturm	254
	Bange: Thür. Chronik, Bl. 35 b. [Froschmäuseler, Buch 3, T. I, cap. 13. Vgl. Bodmanns Rheingau, p. 148–150. Becherer, S. 183, 184.]	
243.	Das Bubenried	255
	Mündlich aus dem Odenwald.	
244.	Kindelbrück	256
	Mündlich.	
245.	Die Kinder zu Hameln	256
	Sam. Erich: Der hamelschen Kinder Ausgang. Kirchmayer: Vom unglücklichen Ausgang der hamel. Kinder, Dresd. und Lpzg. 1702, 8. Joh. Weier: Von Teufelsgespennern, l. c., 16. Meibom: SS. RR. GG., III, p. 80. Hondorf: Prompt. exempl. Tit. de educ. liberor. Becherer: Thüring. Chronik, S. 366, 367. Seyfrieds Medulla, p. 476. Hübners Geogr., Hamb. 1736, III, S. 611–613. Verstegan decayed intelligence, London 1634, p. 84, 86. Die hamel. Chron. u. a. m. [Froschmäuseler, III, 1, 13.]	
246.	Der Rattenfänger	259
	Mündlich aus Deutschböhmen.	
247.	Der Schlangenfänger	260
	Joh. Weier: Von Teufelsgespennern, S. 95.	
248.	Das Mäuselein	260
	Prätorius: Weltbeschr., I, 40, 41. Vgl. II, 161.	
249.	Der ausgehende Rauch	261
	Prätorius: Weltbeschr., II, 161.	
250.	Die Katze aus dem Weidenbaum	261
	Der ungewissenhafte Apotheker, S. 895.	
251.	Wetter und Hagel machen	262
	Godelmann: Von Zauberern, übers. von Nigrin, V, 1, S. 83. Luthers Tischreden, 104. Kirhhofs Wendunmuth, V, Nr. 261, S. 316. Lercheimer, S. 50 ff.	
252.	Der Hexentanz	263
	Nic. Remigii Daemonolatria, p. 109.	
253.	Die Weinreben und Nasen	264
	Aug. Lercheimer: Bedenken von der Zauberei, Bl. 19.	
254.	Festhängen.	264
	Joh. Weier: Von Teufelsgespennern, S. 105.	

255.	Das Nothemd	265
	Joh. Weier: Von Teufelsgespenstern, B. 8, Kap. 13. Zedlers Universallexicon <i>h. v.</i> Der ungewissenhafte Apotheker, S. 650.	
256.	Fest gemacht	265
	Bräuners Curiositäten, S. 365. Luthers Tischreden, S. 109.	
257.	Der sichere Schuß	266
	Aug. Lercheimer: Bedenken von der Zauberei, Bl. 12.	
258.	Der herumziehende Jäger	266
	Mündlich aus Paderborn und Münster.	
259.	Doppelte Gestalt	268
	Erasm. Francisci Höll. Proteus, S. 1097. Bräuners Curios., S. 351, 352.	
260.	Gespent als Ehefrau	269
	Bräuners Curios., 353–355. Erasm. Francisci Höll. Proteus, 1097, 1098.	
261.	Tod des Erstgeborenen	270
	Mündlich. [Im Haus Hessen selbst. Nach andern hat die Widersetzlichkeit des Erstgeborenen, Landgrafen Heinrich des Kindes, die Verwünschung veranlaßt. Vgl. Rommel: Hess. Gesch., II, Anm. p. 72.]	
262.	Der Knabe zu Kolmar	270
	Mündlich.	
263.	Tod des Domherrn zu Merseburg	271
	Erasm. Francisci Höll. Proteus, 1056.	
264.	Die Lilie im Kloster zu Korvei	271
	<i>Gab. Bucelin: Germania sacra, II, 1642. Notitiae S. R. I. procerum, III, c. 19, p. 334. Höxar in elegiis, Paderb. 1600.</i> Erasm. Francisci Höll. Proteus, 1054, 1055. Altdeutsche Wälder, II, 185–187.	
265.	Rebundus im Dom zu Lübeck	272
	<i>Ph. H. Friedlieb: Medulla theologica.</i> Erasm. Francisci Höll. Proteus, 1057–1065, aus mündl. Sage.	
266.	Glocke läutet von selbst	274
	Erasm. Francisci Höll. Proteus, 1035, 1036, 1039.	
267.	Todesgespenst	275
	Erasm. Francisci Höll. Proteus, S. 419 u. 1044. [Vermutl. die Margareta Maultasch.]	
268.	Frau Berta oder die weiße Frau	275
	<i>Job. fac. Rohde: De celebri spectro, quod vulgo die weiße Frau nomenant, Königsberg 1723, 4.</i> Stillings Theorie der Geisterkunde, S. 351–359. Erasm. Francisci Höll. Proteus, S. 59–92. Vgl. Volksmärchen der Frau Naubert, Bd. III.	

269.	Die wilde Berta kommt	276
	<i>Crusii Annal. suev., p. I, lib. XII, c. 6, p. 329, p. II, l. VIII, c. 7, p. 266.</i>	
	Flögel: <i>Gesch. des Grotesken, S.23. Journal von und für Deutschland, 1790, Bd. 2, S. 26 ff.</i>	
270.	Der Türst, das Posterli und die Sträggele	276
	Stalder: <i>Idiot., I, 208, 209, 329, II, 405.</i>	
271.	Der Nachtjäger und die Rüttelweiber	277
	Prätorius: <i>Rübezahl, II, 134–136.</i>	
272.	Der Mann mit dem Schlackhut	277
	Mündlich aus Beerfelden im Erbachischen.	
273.	Der graue Hockelmann	278
	Mündlich, an der Bergstraße.	
274.	Chimmeke in Pommern	278
	Micrälius, <i>B. III, Kap. 64. [Studemunds Mecklenb. Sagen, II, Nr. 7.]</i>	
275.	Der Krischer	279
	Aus einem Amtsbericht aus der Erbacher Kämmerei. [Vgl. französis. Volkssagen von dem <i>criard, Mem. celt., V, 109.</i>]	
276.	Die überschiffenden Mönche	279
	Nach Melanchthons Erzählung reimweise gestellt von Georg Sabinus und abgedruckt bei Weier: <i>Von der Zauberei, I, c. 17.</i> [Abweichend bei Büsching. <i>Leipz. Lit. Z. 1812, Nr. 314.</i> Auch <i>Melandri jocos, I, 709.</i>]	
277.	Der Irrwisch	280
	Mündlich aus Hänlein.	
278.	Die feurigen Wagen	281
	Mündlich aus dem Odenwald.	
279.	Räderberg	281
	Mündlich.	
280.	Die Lichter auf Hellebarden	282
	Happel: <i>Relat. curios., II, 771, 772.</i>	
281.	Das Wafeln	283
	Kosegarten: <i>Rhapsodien, II, 76. Zölners Reise durch Pommern, 1797, I, 316, 516.</i>	
282.	Weberndes Flammenschloß	283
	Der abenteuerliche Jean Rebhu, 1679, <i>T. II, S. 8–11.</i>	
283.	Der Feuerberg	285
	Mündlich aus Wernigerode.	
284.	Der feurige Mann	286
	<i>Bothonis Chronicon brunsvic. picur., bei Leibnitz, SS. RR. BB., III, 337.</i> Mündlich aus dem Erbachischen.	

285.	Die verwünschten Landmesser	286
	Mündlich aus Mecklenburg.	
286.	Der verrückte Grenzstein	287
	Erasm. Francisci Höll. Proteus, S. 422. [Alte Marksteine nit zu verrücken. Garg., 23 b.]	
287.	Der Grenzstreit	287
	Mündlich aus Hessen.	
288.	Der Grenzlauf	288
	Wyß a. a. O, S. 80–100, vgl. 317.	
289.	Die Alpschlacht	289
	Stalder: Fragmente über Entlebuch, Zürich 1797, I, S. 81–85.	
290.	Der Stein bei Wenthusen	290
	Quedlinburger Sammlung, S. 150, 154.	
291.	Die Altenberger Kirche	290
	J. C. Gellers Merkwürdigk. Thüringens, I, 59, 466. Falkenstein: Thür. Chronik, II, 273. Anm. b. III, 1272.	
292.	Der König im Lauenburger Berg	291
	Kornmann: <i>Mons Veneris</i> . Seyfrieds <i>Medulla</i> , p. 482. Valvassor: Ehre von Crain, I, 247.	
293.	Der Schwanberg	291
	Agricola: Sprichw., 389, 390.	
294.	Der Robbedisser Brunn	291
	Letzner: Dasselische Chronik, B. VIII, c. 10.	
295.	Bamberger Waage	292
	<i>Manlii Loc. comm. collect.</i> , p. 46.	
296.	Kaiser Friedrich zu Kaiserslautern	292
	Georg Draud: Fürstl. Tischreden. Vgl. Fischart: Gargantua, 266 b. [Ähnliche Sage von Trifels bei Anweiler. Vgl. Zeillers Reisebuch II, 395. Schlegels Mus., I, 293.]	
297.	Der Hirt auf dem Kyffhäuser	293
	Georg Draud: Fürstliche Tischreden, I. [Frankf. 1621, S. 322.]	
298.	Die drei Telle	294
	Journal des Luxus und der Moden, Januar 1805, S. 38. [Vgl. Ranke, T. 1, S. 396. – Nach einem Rez. (Erg. Bl. Jen. L. Z. 1818, Nr. 84, col. 185) schlafen (nach der Volkssage unter den Anwohnern des Urnersees) die drei Stifter der Schweizer Freiheit seit Jahrhunderten in den Salisberger Felsen ob dem Grütli, um dereinst noch einmal aufzuwachen und die Schweiz abermals zu retten. – Über die Legende von den sieben Schläfern von Iken in dessen Obersetzung des Tuti Nameh, p. 288–311.]	

299.	Das Bergmännchen	295
	Wyß a. a. O., S. 1–12. Vgl. 306, 308, aus mündl. Sage.	
300.	Die Zirbelnüsse	295
	Mündlich aus Oberwallis.	
301.	Das Paradies der Tiere	296
	Mündlich aus Oberwallis im Vispertal.	
302.	Der Gemsjäger	296
	Wyß a. a. O., S. 43–61. Vgl. 312. [<i>cf. Mem. celtiq., V, 201.</i>]	
303.	Die Zwerglöcher	298
	Behrens: Curiöser Harzwald, S. 37, 75, 76.	
304.	Der Zwerg und die Wunderblume	299
	Otmar, S. 145–150.	
305.	Der Nix an der Kelle	299
	Otmars Volkssagen. Vgl. Behrens, S. 82.	
306.	Schwarzach	300
	Badische Wochenschrift 1807, St. 17, Sp. 268, und St. 34, Sp. 543.	
307.	Die drei Jungfern aus dem See	301
	Badische Wochenschrift 1806, St. 21, Sp. 342.	
308.	Der tote Bräutigam	301
	Prätorius: Weltbeschr., I, 105–109.	
309.	Der ewige Jäger	302
	Nach einem Meistergesang Michael Behams, <i>MS. Vatic., 312</i> , Bl. 165, mitgeteilt in der Sammlung für altd. Lit. u. Kunst von Hagen u. a., S. 43–45. [Auch Hackelberg soll auf dem Todbette seinem Seelsorger gesagt haben: »Was Gott mir im Himmel zuge-dacht hat, will ich, wenn ich nur ewig jagen darf, gerne einem anderen überlassen.« (Weidmanns Feierabende, Marb. 1816, II, p. 5). Vgl. Sage Nr. 172.]	
310.	Hans Jagenteufel	303
	Journal von und für Deutschl. 1787, II, Nr. 27. Prätorius: Weltbeschr., II, 69–72.	
311.	Des Hackelberg Traum	304
	Otmar, S. 249, 250. [Weidmanns Feierabende, S. 4–9, geb. 1521, gest. 1581. Vgl. Freimüthiger 1815, Nr. 143, 144 (Die Dornburg von Ferdin. von Knesebeck). Jugendzeitung 1812, Nr. 104 (von D. Nagel zu Hornburg). Der Grabstein soll drei Stunden von Goslar im Garten eines Wirtshauses, genannt der Klapperkrug, liegen.]	
312.	Die Tut-Osel	304
	Otmar, S. 141 ff. [Dummburg = Dornburg? Siehe Feierabende, S. 8.]	

313.	Die schwarzen Reiter und das Handpferd	305
	Hanauischer Landcalender vom Jahre 1730. Hilscher: Vom wüthenden Heer, Dresden 1702, S. 31, 32.	
314.	Der getreue Eckhart	306
	Vorrede des Heldenbuchs, ganz zuletzt. Agricola: Sprichw., 667. Hanauischer Landcalender a. a. O.	
315.	Das Fräulein vom Willberg	306
	Mündlich aus dem Korveischen.	
316.	Der Schäfer und der Alte aus dem Berg	307
	Mündlich aus Wernigerode.	
317.	Jungfrau Ilse	309
	Otmar, S. 171–174. Quedlinb. Sammlung, S. 204, 205.	
318.	Die Heidenjungfrau zu Glatz	310
	Älurius: Glätzische Chronik, Leipz. 1625, 4, S. 124 bis 128. Vgl. S. 86. [daraus Prätor.: Rübezahl, I, 176 bis 185].	
319.	Der Roßtrapp und der Kreetpfuhl	312
	Behrens: Harzwald, S. 121 und 130. Seyfried in <i>Medulla</i> , p. 428. <i>Melissantes: Orograph. h. v.</i> Otmar, S. 181–186. Quedlinburger Samml., S. 125–128, 147, 148.	
320.	Der Mägdesprung	316
	Quedlinburger Sammlung, S. 67. Otmar, S. 195 bis 198, vgl. S. 53. Behrens: Harzwald, S. 131. Seyfried in <i>Medulla</i> , p. 428. <i>Melissantes: Orograph. h. v.</i>	
321.	Der Jungfernsprung	316
	Pescheks Oybin bei Zittau, Leipz. 1804, S. 33, 34.	
322.	Der Harrassprung	317
	Körners Nachlaß, 2, 71–74.	
323.	Der Riese Hidde	317
	Pierius Winsemius: Geschiedenisse Van Friesland, Franeker 1622, fol. Buch III, S. 93.	
324.	Das Ilefelder Nadelöhr	318
	Behrens: Cur. Harzwald, S. 126, 127.	
325.	Die Riesen zu Lichtenberg	319
	Mündlich aus dem Odenwald.	
326.	Das Hünenblut	319
	Otmar, S. 267–270.	
327.	Es rauscht im Hünengrab	320
	Micrälius: Pomm. Gesch., B. II, K. 52.	
328.	Tote aus den Gräbern wehren dem Feind	320
	Otmars Samml.	

329.	Hans Heilings Felsen	321
	Körners Nachlaß, 2, 132–152; aus der deutschböhmisches Volkssage, vgl. 174. [Vgl. Sage Nr. 32.]	
330.	Die Jungfrau mit dem Bart	321
	Prätorius: Wünschelruthe, S. 152–153, aus mündl. Erzählung. Vgl. Kinder- und Hausmärchen, II, 66.	
331.	Die weiße Jungfrau zu Schwanau	323
	Joh. Müller: Schweiz. Gesch., II, 3.	
332.	Schwarzkopf und Seeburg am Mummelsee	323
	Erzählungen und Märchen von Gustav, Leipzig 1804.	
333.	Der Krämer und die Maus	325
	Wenzel: Dramat. Erzählungen.	
334.	Die drei Schatzgräber	326
	Falkenstein: Thüring. Chronik, I, 219.	
335.	Einladung vor Gottes Gericht	326
	<i>Casp. Henneberg: Chronicon Prussiae, p. 254.</i> Prätorius: Welt- beschr., I, 285–288.	
336.	Gäste vom Galgen	329
	Bräuners Curiositäten, S. 296–298.	
337.	Teufelsbrücke	330
	Mündlich.	
338.	Die zwölf Johannesse	330
	Falkenstein: Thüring. Chronik, I, 218.	
339.	Teufelsgraben	331
	Mündlich.	
340.	Der Kreuzliberg	331
	Kleine Reminissenzen und Gemälde, Zürich 1806.	
341.	Die Pferde aus dem Bodenloch	332
	<i>Merssaeus (Cratopolius): Catalogus episcop. Coloniens. Greg. Horst in s.</i> <i>Zusätzen zu Marc. Donatus: Hist. medica mirab., cap. 9, p. 707. Balth.</i> <i>Bebelius: Diss. de bis mortuus, p. 9. Rhein. Antiquarius, S. 728 bis</i> <i>730. Cölner Taschenbuch für altdeutsche Kunst, 1816.</i>	
342.	Zusammenkunft der Toten	333
	Mündlich aus Hessen. [Wird von einer schwedischen Königin mit allen Namen erzählt.]	
343.	Das weissagende Vöglein	334
	Micrälius: Pomm. Gesch., Buch IV, S. 159.	
344.	Der Ewige Jud auf dem Matterhorn	334
	Mündlich aus Oberwallis. [<i>cf. Thiele, II, p. 50.</i>]	

345.	Der Kessel mit Butter	334
	Mündlich aus Oberwallis.	
346.	Trauerweide	335
	Mündlich.	
347.	Das Christusbild zu Wittenberg	335
	Mündlich. [Von einem Pfarrer bei Gofßfelden und durch Bang dem Clemens und Savigny bekannt geworden. Vgl. Savigny: Vom Beruf, S. 160 (v. Jacobs Hand).]	
348.	Das Muttergottesbild am Felsen	336
	Mündlich aus Oberwallis.	
349.	Das Gnadenbild aus dem Lärchenstock zu Waldrast	336
	Tyroler Sammler, V, 1809, S. 151–265. Aus der Volkssage und dem Waldraster Protokoll, [cf. Busch: Wöch. Nachr., III, 95–98.]	
350.	Ochsen zeigen die heilige Stätte	338
	Kasthofen in den Alpenrosen 1813, S. 188.	
351.	Notburga	338
	Notburga, eine heilige Magd auf dem Schloß Rottenburg. Auf öffentl. Schaubühne vorgestellt den 17. September 1738. Süd-deutsche Miscellen 1813, März, Nr. 26. Miscellen für die neueste Weltkunde 1810, Nr. 44.	
352.	Mauerkalk mit Wein gelöscht	341
	<i>Cuspinianus: Hist. Austr. ex relatione seniorum.</i> Älurius: Glätzische Chronik, Buch II, cap. 2, p. 97. [Dillich, S. 144 seiner hess. Chronik, erzählt, Anno 1166 sei ein so fruchtbares Weinjahr gewesen, daß man mit der Menge des Weins den Kalk zum Mauern zubereitet habe.]	
353.	Der Judenstein	342
	Mündlich aus Wien. Des tirol. Adlers immergrünendes Ehrenkränzel, durch F. A. Grafen von Brandis, Bozen 1678, 4, S. 128. Schmiedts Heiliger Ehren-Glanz der Grafschaft Tirol, Augsburg 1732, 4, II, 154–167.	
354.	Das von den Juden getötete Mägdlein	343
	<i>Thomae Cantipratani Bonum universale de apibus, Duaci 1627, 8, p. 303.</i> Vgl. Gehres Pforzheimer Chronik, S. 18–24.	
355.	Die vier Hufeisen	344
	Otmar, S. 115–118. [Ähnliche Sage von der Kirche zu Wittingen im Lüneburgischen.]	
356.	Der Altar zu Seefeld	344
	Mündlich aus Wien. Von dem hoch und weit berühmten Wunderzeichen, so sich mit dem Altar in Seefeld in Tirol im Jahre 1384 zugetragen, Dillingen 1580 und Innsbr. 1603, 4.	

357.	Der Sterbensstein	345
	Kleine Gemälde der Schweiz, von Appenzeller, Winterthur 1810, S. 172.	
358.	Sündliche Liebe	345
	Thüring. Chronik, I, 218, 219.	
359.	Der Schweidnitzer Ratsmann	346
	Lucä: Schles. Denkwürdigk., Fft. 1689, 4, S. 920, 921. [Aus <i>Naso:</i> <i>Phoenix redivivus</i> , Breslau 1667, 4, S. 91–94. Vgl. Büschings Wöch. Nachr., III, 105 bis 109.]	
360.	Regenbogen über Verurteilten	347
	Westenrieders Histor. Kalender 1803.	
361.	Gott weint mit dem Unschuldigen	348
	Mündlich aus Hessen.	
362.	Gottes Speise	348
	Luthers Tischreden, S. 90 b, 91 a.	
363.	Die drei Alten	349
	Mitgeteilt von W. Schmidt aus Lübeck, im <i>Freimüthigen</i> 1809, Nr. 1. [Vgl. Joh. Gundlach: <i>Algebr. Aufgaben</i> , Kassel 1804, <i>pag.</i> 5. H. Hebels <i>Schatzkästlein</i> , I, 185. Vgl. <i>Beg. des Stud. zu Plesse</i> , I, S. 22. <i>Holbergs Ud en Hoved og Hale, act. I, sc. 6.</i>]	

ZWEITER BAND

364.	Der heilige Salzfluß	352
	<i>Tacitus: Ann., XIII, 57.</i> Vergl. <i>Plinius: Hist, nat., XXX, 39.</i>	
365.	Der heilige See der Hertha	352
	<i>Tac.: Germ., c. 40.</i> [Sprichwort v. Hertha in Pommern: De Hertha giff Gras un füllt Schün u. Fass. Hall. allg. Lit. Z. 1823, Febr., col. 375.]	
366.	Der heilige Wald der Semnonen	353
	<i>Tac.: Germ., cap. 39.</i>	
367.	Die Wanderung der Ansivaren	353
	<i>Tac.: Ann., XIII, 54–56.</i>	
368.	Die Seefahrt der Usipier	355
	<i>Tac.: Agricola, cap. 28.</i>	
369.	Wanderung der Goten	355
	<i>Jornandes, ed. Lindenbroch, p. 83, 98.</i>	

370.	Die eingefallene Brücke	356
	<i>Jornandes, p. 83.</i>	
371.	Warum die Goten in Griechenland eingebrochen	357
	Olympiodorus, ausgezogen bei Stritter: <i>Mem. pop., I, 73, 74.</i>	
	Vergl. Nr. 476.	
372.	Fridigern.	357
	<i>Jornandes, p. 106, 107, cap. 35. Vergl. Ammianus Marcellinus, 31, 5,</i>	
	<i>und Zosimus, 4, 34. [Orosius, 7, 19.]</i>	
373.	Des Königs Grab	358
	<i>Jornandes, p. 111, cap. 30.</i>	
374.	Athaulfs Tod	359
	<i>Jornandes, p. 112, cap. 31. Olympiodorus, ap. Stritter, I, 72 [Ed. bonn.,</i>	
	<i>p. 459. Orosius, 7, 29: Apud Barilonem Hispaniae urbem, dolo suo-</i>	
	<i>rum, ut fertur, occisus est.]</i>	
375.	Die Trullen	359
	<i>Olympiodor bei Stritter, I, p. 74 [Ed. bonn., 461]. Vgl. Varro: trulla,</i>	
	<i>vasculi genus. Biörn Haldorson, I, 155: drilla, vas angustum. Goslari-</i>	
	<i>sche Gesetze bei Leibnitz: Scr. rer. brunsv., III, 507: Trülle, Wein-</i>	
	<i>kanne. Stalder, I, 312: Trülle, Käfig, Schachtel.</i>	
376.	Sage von Gelimer	359
	<i>Historia miscella, lib. 16. Vergl. Stritter: Mem. pop., p. 346.</i>	
377.	Gelimer in silberner Kette	360
	<i>Aimoinus, II, 6.</i>	
378.	Ursprung der Hunnen	361
	<i>Jornandes, p. 103, 104.</i>	
379.	Die Einwanderung der Hunnen	361
	<i>Jornandes, p. 104. Vergl. Hrabanus Maurus bei Joh. Müller: Schw.</i>	
	<i>Gesch., I, 245, not. 78.</i>	
380.	Sage von den Hunnen	362
	<i>Jornandes, cap. 5, p. 85.</i>	
381.	Das Kriegsschwert	362
	<i>Jornandes, cap. 35, p. 116. Vergl. Altd. Wälder, I, S. 212, Anmerk.</i>	
	<i>10, und S. 319. [cf. Lamb. schafnab., p. 348: Sage von Leopold von</i>	
	<i>Mersburg, der in dies Unglücksschwert stürzt, und dabei die</i>	
	<i>Gesch. des Schwerts.]</i>	
382.	Die Störche	362
	<i>Jornandes, p. 123, 124.</i>	
383.	Der Fisch auf der Tafel	363
	<i>Procopius, lib. I, c. I.</i>	

384.	Theoderichs Seele	364
	<i>Dialogi Gregorii M., lib. IV, cap. 30, und daraus die Reimchronik</i> <i>[Cod. pal. 361, 86 b]. Altd. Wäld., III, 283. Vergl. I, 228.</i>	
385.	Urajas und Ildebad	364
	<i>Procop.: De bello goth., III, 1.</i>	
386.	Totila versucht den Heiligen	365
	<i>Dialogi Gregorii M., lib. 2, cap. 14, 15.</i>	
387.	Der blinde Sabinus	366
	<i>Dialogi Gregorii, lib. 3, cap. 5.</i>	
388.	Der Ausgang der Langobarden	367
	<i>P. Diaconus, I, 2.</i>	
389.	Der Langobarden Ausgang	367
	Nach der alten Chronik und dem dänischen Volkslied. Vergl. Suhm: Fabelzeit, I, 40–42, nach <i>Saxo Gramm., lib. 3, p. 158, 159,</i> wo Ago, Ebbo und Gambaruc, und eine merkwürdige Nach- sage, Suhm, II, 184, von Snio und Magge.	
390.	Sage von Gambaru und den Langbärten	368
	<i>Paulus Diac., lib I, c. 8. Greg.: Tur. hist. epitomata, cap. 65. cf. Gotfrid.</i> <i>Viterb., p. 299. cf. 304.</i>	
391.	Die Langobarden und Aßipiter	369
	<i>Paul. Diacon., I, 11, 12.</i>	
392.	Die sieben schlafenden Männer in der Höhle	370
	<i>Paulus Diaconus, lib. I, cap. 3. Vgl. die byzantinische Sage bei Gre-</i> <i>gor: Tiron. mirac., I, 95, und die naheliegende Verwechslung der</i> <i>Wörter Germani (Brüder) und Germani (Deutsche). Dessenun-</i> <i>geachtet folgt Paulus offenbar einer anderen Erzählung. [Cod.</i> <i>pal. 361, f. 38a. Siebenschläfer unter Kaiser Decius. Wie bei</i> <i>Greg.: Tiron.]</i>	
393.	Der Knabe im Fischteich	370
	<i>Paulus Diac., lib. I, c. 15.</i>	
394.	Lamissio und die Amazonen	371
	<i>Paulus Diac., I, c. 15.</i>	
395.	Sage von Rodulf und Rumetrud	371
	<i>Paulus Diac., lib. I, c. 20.</i>	
396.	Alboin wird dem Audoin tischfähig	373
	<i>Paulus Diac., I, 23, 24.</i>	
397.	Ankunft der Langobarden in Italien	374
	<i>P. Diaconus, II, 5. Greg.: Tur. hist. epitom., c. 65. Vergl. Altd. Wälder,</i> <i>III, S. 282. – Stritter: Mem. pop., I, 406, 407.</i>	

398.	Alboin gewinnt Ticinum	375
	<i>P. Diac., II, 27.</i>	
399.	Alboin betrachtet sich Italien	375
	<i>Paulus Diaconus, II, 8.</i>	
400.	Alboin und Rosimund	376
	<i>P. Diaconus, I, 27, II, 28. Gotfridus Viterb., p. 308, 309. Vergl. Theophylactus bei Stritter, I, p. 386. [Vergl. Agnellus: Vita Petri senioris, cap. 4 (apud Muratori, II, 124, 125). Der lombardische Bertoldo treibt seine Streiche auch an Alboins Hofe.]</i>	
401.	Rosimund, Helmichis und Peredeo	377
	<i>P. Diaconus, II, 29, 30.</i>	
402.	Sage vom König Authari	378
	<i>Paulus Diaconus, III, 30.</i>	
403.	Autharis Säule	380
	<i>Paulus Diaconus, III, 32.</i>	
404.	Agilulf und Theudelind	380
	<i>P. Diaconus, III, 35. Decamerone, III, 2. [cf. Schmidt: Beiträge zur Gesch. rom. Poesie, Berlin 1818, S. 15.]</i>	
405.	Theodelind und das Meerwunder	383
	Altdeutsches Gedicht im Dresdner Heldenbuch. Hans Sachs, Buch IV, Kemptn. Ausg., Bl. 130–132.	
406.	Romhild und Grimoald der Knabe	384
	<i>Paul. Diacon., IV, 38.</i>	
407.	Leupichis entflieht	385
	<i>Paul. Diac., IV, 39.</i>	
408.	Die Fliege vor dem Fenster	386
	<i>Paul Diac., VI, 6. Abbas urspergensis [Ed. 1540, p. 150, 151].</i>	
409.	König Liutprands Füße	387
	<i>Chron. novaliciense, lib. 3, cap. 1.</i>	
410.	Der Vogel auf dem Speer	388
	<i>Paulus Diac., VI, 55.</i>	
411.	Aistulfs Geburt	388
	<i>Agnelli Vita Sergii, cap. 2. [Muratori, II, 172.]</i>	
412.	Walter im Kloster	388
	<i>Chronicon novaliciense, lib. II, cap. 7–13. Offenbar dieselbe Sage geht von Wilhelm dem Heiligen als Einsiedler, vergl. das dänische Volksbuch Karl Magnus, S. 140. [In dem dritten Teil des Gedichts von Ulrich von Türheim, p. 456, 57 der Kassler Hs.: Wilhelm reißt seinem Mul den Bug aus, tötet damit die Räuber und setzt dann den Bug dem Tier ein, der auch sogleich festwächst,</i>	

- so daß das Tier wieder fortgeht. Der Abt schilt ihn nicht, sondern gibt ihm Ablaß.]
413. Ursprung der Sachsen 393
 Froschmäuseler, T. I, cap. 2. Vergl. Aventin: Bair. Chronik, Bl. 18b.
 [Ascenas Genesis, 10, 3. Jeremias, 51, 27. *Geogr. rav. (ed. Gron., p. 808): »Insula, quae dicitur britannia, ubi olim gens Saxonum veniens ab antiqua Saxonum cum principe suo nomine Anschis in ea habitare videtur.«* Dies Anschis ist Hengist, und so könnte auch *Aschanes* dasselbe sein.]
414. Abkunft der Sachsen 393
 Lobgedicht auf Anno 21, *Cod. pal. 361, fol. 2d.*
415. Herkunft der Sachsen 394
 Sachsensp., III, 45, und dazu Glosse. [Bilder zum Sachsenspiegel, 21, 8.]
416. Die Sachsen und die Thüringer 395
Witechindus corb., gleich anfangs. Vergl. *Cod. pal. 361, fol. 2d.*
 [Niebuhr: Röm. Gesch., I, ed. 3, p. 46. Anders *Gotf. Viterb.*, 253.]
417. Ankunft der Angeln und Sachsen 396
Beda: Hist. eccl., I, 14, 15, nach Alfreds Übers., p. 57, 58, ed. *Cant. 1643. Gotfridus Viterb.*, p. 358, 359. [*Conf. Witechindus.*]
418. Ankunft der Pikten 397
Beda: Hist. eccl., I, 1, nach Alfreds Übers.
419. Die Sachsen erbauen Ochsenburg 398
 Pomarius: Sächs. Chronik, Wittenb. 1588, fol. S. 15.
420. Haß zwischen den Sachsen und Schwaben 398
 Glosse des Sachsenspiegels zu Buch I, 17, und Buch 2, 12. [*cf. Paulus Diac.*, lib. III, c. 7, *cf. II*, c. 6, und *Gregor: Tur.*, 5, 15.]
421. Herkunft der Schwaben 398
 Lied auf Anno, Nr. 29. *Cod. pal. 361, fol. 2d.*
422. Abkunft der Bayern 399
 Lobgedicht auf Anno 20. *Cod. pal. 361, fol. 2c, d.* [Mone 2, 224, 225. *Cod. 361, fol. 45a, boemundes castelle* bei Rom.]
423. Herkunft der Franken 399
 Anno 22, 23. Otfried, Buch I, Kap. 1. Königschronik im *Cod. pal. 361, fol. 3a.*
424. Die Merowingere 399
 Θεοφανους Χρονογραφια, ed. *venet.* 1729, fol. p. 258 (im Exzerpt bei *Bouquet, Tom. V, p. 187* ist die Stelle absichtlich ausgelassen). *Conradus ursperg.*, ed. *argent.* 1609, p. 92, aus *Fredegars epitome (Bouquet, II, 396)*. [*cf. Ecc. fr. or.*, I, 29. *cf. Kanne: Chronus,*

	S. 248, Note. <i>Merofech, inde Merofehing, postea Meroving.</i> An dem rucke tragent si borsten sam swîn. <i>Pf. Chuonr., 8047.</i>]	
425.	Childerich und Basina	400
	<i>Aimoinus, lib. I, c. 7, 8. Vergl. Greg.: Tur., II, 12.</i>	
426.	Der Kirchenkrug	402
	<i>Greg.: Tiron. hist., II, 28. Aimoinus, I, 12. Flodoardus: Hist. rem., I, 13. Vergl. Eichhorns D. Rechts-Gesch., S. 72.</i>	
427.	Remig umgeht sein Land	403
	<i>Flodoardus: Hist. remensis, lib. I, cap. 14. Legenda aurea, cap. 142.</i>	
428.	Remig verjagt die Feuersbrunst	404
	<i>Flodoard.: Hist. rem., lib. I, cap. 6 et 12, ed. Duac., p. 35, 50.</i>	
429.	Des Remigs Teil vom Wasichenwald	404
	<i>Flodoardus, I, cap. I, 20, p. 108–110.</i>	
430.	Krothilds Verlobung	405
	<i>Aimoinus, I, 13, 14. cf. Greg.: Tur., II, 28.</i>	
431.	Die Schere und das Schwert	406
	<i>Greg.: Tiron. Hist., III, 18. Vergl. Lex ripuar., 60.</i>	
432.	Sage von Attalus, dem Pferde knecht, und Leo, dem Küchenjungen	407
	<i>Greg.: Tiron. hist., III, 15. Aimoinus, II, 11.</i>	
433.	Der schlafende König	411
	<i>Paulus Diaconus, III, 34. Aimoinus, III, 3.</i>	
434.	Der kommende Wald und die klingenden Schellen	412
	<i>Aimoinus, III, 82.</i>	
435.	Chlotars Sieg über die Sachsen	413
	<i>Aimoinus, IV, 18, und Vita Dagoberti ms. Vita S. Faronis, cap. 71–73 (apud Duchesne, I, 569). [Vita Dagoberti (e codice membranaceo): Qui elaborata a majoribus dignitate potitus cum et plurima strenue gesserit tum praecipue illud memorabile suae potentiae posteris reliquit indicium, quod rebellantibus adversus se saxonibus ita eos armis perdomuit, ut omnis virilis sexus ejusdem terrae incolas, qui gladii quod turn fere gerebat, longitudinem excessissent, premerit. quippe ut junioribus timoris ausum recordatio illius vitalis seu mortalis gladii amputaret.]</i>	
436.	Das Grab der Heiligen	414
	<i>Aimoinus, IV, 17. [Dagobert Eiermann: GA., 2, 569. Vergl. 3, CLI.]</i>	
437.	Sankt Arbogast	415
	Königshofen: Elsäss. Chronik, S. 234, 235.	
438.	Dagobert und Sankt Florentius	416
	Königshofen: Elsäss. Chronik, S. 235, 236.	

439.	Dagoberts Seele im Schiff	417
	<i>Chronique de Guill. de Nangis.</i>	
440.	Dagobert und seine Hunde	418
	<i>Mélanges tirées d'une grande Bibl., IV, 29–45.</i>	
441.	Die zwei gleichen Söhne	418
	<i>Gesta rom., cap. 116.</i>	
442.	Hildegard	419
	<i>Annales campidonenses. Nic. Frischlini comoedia: Hildegardis magna.</i>	
	<i>Vergl. Vinc. bellovac. sp. hist., VII, c. 90–92, und das altd. Gedicht</i>	
	<i>Crescentia.</i>	
443.	Der Hahnenkampf	420
	<i>Crusius: Ann. suev. dodecas, I, p. 330.</i>	
444.	Karls Heimkehr aus Ungerland	421
	Reimchronik im <i>Cod. pal. 336, fol. 259–267.</i> [In ital. Sagen trägt	
	ihn der Teufel als Pferd. <i>Ginguené, p. 188. Schmidt, p. 89, 90.</i>]	
445.	Der Hirsch zu Magdeburg	425
	Zeillers Reisebuch, S. 128.	
446.	Der lombardische Spielmann	425
	<i>Chron. novalic., lib. 3, cap. 10, 14.</i>	
447.	Der eiserne Karl	426
	Monachus sangallensis, ap. Canisium: <i>Lect. antiq., tom. II, p. 2,</i>	
	<i>p. 81, 82.</i>	
448.	Karl belagert Pavia	427
	<i>Chron. noval., III, 14.</i>	
449.	Adelgis	428
	<i>Chron. novalic., III, cap. 10, 22–24.</i>	
450.	Von König Karl und den Friesen	430
	Altfriesengesetz, ed. Wierdsma, I, S. 103–108.	
451.	Radbot läßt sich nicht taufen	431
	Melis Stoke: <i>Rymkronike, B. I, Z. 149–176.</i> Vergl. <i>Buchelius</i> zu	
	<i>Beka, p. 13.</i> Pomarius a. a. O., S. 57. [<i>cf. Schlosser, II, I, 169. Hein-</i>	
	<i>rich von Herford, ad a. 718. Vgl. Flore, 6783: Si were getreten</i>	
	<i>durch Floren in die helle. NB. Aucassin et Nic., p. 385.</i>]	
452.	Des Teufels goldnes Haus	432
	[<i>Man. 2, 229 b</i>	
	in himelrich ein hus stat	
	ein guldin weg darin gat	
	die sule die sint mermelin	
	die zieret unser trehtin	
	mit edelem gesteine.]	

453. Wittekinds Taufe 433
 Abels Samml. alt. Chroniken, S. 61, 62. Pomarius, S. 40, 41.
 [*Chronica picturat.*, ap. Leibnitz, 3, 289. Sassenchr., p. 9, 10. Heinr.
 von Herford, ad a. 785. Redekers Sagen in: Mind. Beitr., p. 38,
 39. Vgl. Dippoldt, p. 86. Vgl. *Turpin* (Schmidt, p. 47), etwas ähnl-
 lich. Ähnliche Sage von dem heidnischen Litauer (in dem von
 Laßberg edierten Gedicht).]
454. Wittekinds Flucht 434
 Mündlich vom Freiherrn Hans von Hammerstein zu Equord
 mitgeteilt.
455. Erbauung Frankfurts 435
Ditmanus merseb., lib. VII, p. m. 104. [Wagner, p. 245. *Otto fris.: De
 gest. Frid.*, I, 43.]
456. Warum die Schwaben dem Reich vorfechten 435
 Strikers Gedicht vom span. Feldz., S. 99 b. Alte Reimchronik des
 XII. Jahrh. in Aretins Beitr., Bd. IX. Stelle im Gedicht Friedrich
 v. Schwaben, Grundriß, S. 189. Stelle im Gedicht von der
 Mörin. Lohengrin, Strophe 413. Schwabenspiegel, Kap. 31. *Lam-
 bert. schafnab.*, p. 219 [ed. Krause, p. 166]. Königshofen:
 Elsass. Chr., S. 327. Vergl. Pfister, Gesch. v. Schwaben, II, 114.
457. Eginhart und Emma 435
Chronicon Laurishamense, in *Codice laurish.*, ed. Manhem. 1768, 4,
 I, p. 40–46.
458. Der Ring im See bei Aachen 437
Petrarcha: Epistolae familiäres, lib. I, c. 3. *Pasquier: Recherche*; VI, 33.
 Vergl. Dippoldt, Karl d. Gr., S. 121. Aretin: Sage von Karl, S. 89, 90.
459. Der Kaiser und die Schlange 438
Scheuchzer: Itin. alpina, III, 381, aus *Henrici Braenwaldii Embracensis
 coenobii praepositi chron.*, ms. *Cento novelle antiche*, 49. Der erste Teil
 der Sage umständlich in der Reimchronik, *Cod. pal.* 336,
 fol. 271–273. Vergl. *Gesta roman.*, 99 und 105, deutsch 71.
460. König Karl 440
 Königschronik im *Cod. pal.* 361, fol. 87 etc., und aus einem Wie-
 ner Kodex, gedruckt in Aretins Beitr., Teil 9.
461. Der schlafende Landsknecht 446
Helinandus in chronico, üb. 15. Weier: Von Zauberern, I, 14.
462. Kaiser Ludwig bauet Hildesheim 447
 Pomarius a. a. O., S. 63. Casp. Abel: Samml. alter Chroniken,
 Braunsch. 1732, S. 68. [*Chron. hillesheim.*, b. Paullini synt., p. 73:
Vox Interim audita: nix übt circumscibet terminos aedis meae. illaque

- mox insolito anni tempore delapsa certam aliquam telluris aream implevit, qua visu imperator (Ludovicus) clamabat: Dat is en Hildesnee und scholl auch Hildesnee heeten. Zus. mit der Sage von Frau Holle Schnee? Brem. Wb. hilde = geschäftig, hildes = eilends, Sastrou, I, 230, im hildesten = schnellsten. Vergl. Lüntzel, p. 92.]*
463. Der Rosenstrauch zu Hildesheim 447
Mündlich.
464. König Ludwigs Rippe klappt 449
Aventin: Bair. Chronik, Bl. 301 b. [*cf. Schlosser, II, 1, 492.*]
465. Die Königin im Wachshemd 449
Königschronik, *Cod. pal. 361, fol. 94.* [*cf. Regino chron., 2, 63.*
Schlosser, II, 1, 564, 565.]
466. Königin Adelheid 450
Chron. novalic., IV, c. 8, col. 735. [*cf. Schlosser, II, 2, 190.*]
467. König Karl sieht seine Vorfahren in der Hölle und im Paradies . . . 451
Chroniques de S. Denys, ap. D. Bouquet, VII, p. 148, 149. Vergl. 255.
Vergl. *Crusius: Ann. suev. dodecas, II, p. 70.* [*Vinc. bellou. sp. hist., lib. 25, cap. 49, 50.*]
468. Adalbert von Babenberg 452
Otto frising., VI, 15. Liutprand: Hist., lib. II, cap. 3. Witechindus, ed. Reimm., p. 8, 9. Gerstenberger, ap. Schminke, I, 46–48. Pomarius, S. 83. [Regino, p. m. 100. Vgl. Ditm. mers., p. 6. Vgl. Schlosser, II, 1, 589, 590.]
469. Herzog Heinrich und die goldne Halskette 454
Witechindus corb., lib. I, edit. Reinnec., p. 8, 9, 10. Vergl. *Leibnitz, I, p. 213. Ditmarus merseb., lib. I, initio.* [*Wagner, p. 6. Chron. ganderh., cap. 25. Conradus ursperg., ed. 1540, pag. 207.*]
470. Kaiser Heinrich der Vogeler 455
Volksbuch von Herzog Ernst, S. 6. Cölner Chronik 1499, Bl. 125 a. Lohengrin, Strophe 317, pag. 80. *Gotfr. Viterb., p. 324. Cod. pal. 525, fol. 59 b.* [*Waitz: Heinr. I., p. 181, 182. Maszm.: Kaiserchronik, 3, 1063, 1064. Hcinricus Saxo. Lamb. a. 919 (Pertz 5, 53). Heinrichus cogn. Auceps, beim annal. Saxo (Pertz 6, 594). Cod. pal. 525, fol. 59 b (Chron. der röm. Kaiser): Diz ist heinrich der vogeler gehaissen, wann er ward zu vinckler (?) fvnden do er von den frvsten gekorn ward do volget (vögelt) er mit seinen kinden.*]
471. Der kühne Kurzbold 455
Ekkehardus sangallensis, ap. Goldast, I, 29.

472. Otto mit dem Bart 456
 Latein. Verse bei Gottfr. v. Viterbo (*Pistorius*, II, 326, 327). Altd.
 Gedicht von Conrad von Würzburg (*Cod. pal.* 341, fol. 241 b–
 246 a und *Cod.* 393, fol. 92 d–98 b). *Crusius: Ann. dod.*, II, 130,
 131. Königshofen, S. 108. Cöln. Chronik v. 1499, Bl. 129. [Wie-
 ner Jahrb., 5. Band, Anzeigeblatt, p. 35, 36. Gedicht von Otto dem
 Roten, *cod. vind.*, a. o. 43: Kaiser Otto lebte lange tugendhaft und
 bat Gott endlich, ihm seine Tugend schon jetzt zu lohnen. Eine
 himmlische Stimme antwortete etwas zornig: Da er nur aus
 Ruhmsucht so edel gehandelt, sei er weniger zu lohnen als ein
 Kaufmann zu Köln, der gute Gerhard genannt, der sich stets
 höchst fromm erwiesen. Der Kaiser erschrickt über die Antwort
 und beschließt auf der Stelle, mit wenig Gefolge nach Köln zu
 reisen, um von dem guten Gerhard Weisheit zu lernen und seine
 Schicksale zu erfahren. Er läßt dem dasigen Erzbischof seine An-
 kunft melden, dieser zieht ihm mit Pomp und Schall entgegen, et
 cetera. Boisserée, p. 6, 7: *Magister Gerardus rector fabricae et lapicida*.
 Lebte bis ans Ende des XIII. Jahrh. – Vergl. Harzens Museum,
 p. 581. Barlaam, 402, 8. *Zingref. apoph.*, I, 17.]
473. Der Schuster zu Lauingen 460
Crusii Ann. suev. dod., III, p. 151, 152, nach *Matth. a Pappenheim in*
libro De origine dominorum de Calatin, c. 64. Zeillers Reisebuch,
 S. 154.
474. Das Rad im Mainzer Wappen 461
 Bange: Thür. Chr., Bl. 38 b. Thomas Lirer, T. II. [Zusammenhang
 mit dem Wigalois von dem Rade?]
475. Der Rammeisberg 462
Happel: Rel. cur., I, 753. Behrens a. a. O., S. 145, 146. *Melissantes* u.
 d. W. Bange: Thür. Chron., 3 b. Fischarts *Gargantua*, c. 15,
 fol. 133 a. [*gaul Ramel.*]
476. Die Grafen von Eberstein 463
Crusius: Ann. suev. dod., II, p. 108, 109, aus Familiennachrichten
 durch Caspar Baidung gesammelt.
477. Otto läßt sich nicht schlagen 464
 Lohengrin, Str. 743, 744. Vergl. *Cod. pal.* 525, fol. 64 a. [Otto II.?
 Schlosser, II, 22, 209.]
478. König Otto in Lamparten 465
Cod. pal. 525, fol. 62 a, b. [Gemahnt an Kchr., 5909 ff., von Tra-
 jan.]

479.	Der unschuldige Ritter	466
	Bange, Bl. 37. Pomarius, S. 175. [Wilmatis: Otto III., p. 215, 216.]	
480.	Kaiser Otto hält Witwen- und Waisengericht	466
	<i>Gotfridus Viterb.</i> , I. c., p. 329, 330. Lirer, Teil II. Etterlin, S. 60, 61. Königshofen, S. 109. Gerstenberger, <i>ap. Schminke</i> , I, 77–80.	
481.	Otto III. in Karls Grabe	467
	<i>Chron. noval.</i> , III, 33. <i>cf. Walch: Hist. canon.</i> , C. M., p. 19. <i>Cod. pal.</i> 525, fol. 65 b. Vergl. Lohengrin, Strophe 748, S. 188. [Vergl. Schlosser, II, 2, 297.]	
482.	Die heilige Kunigund	468
	<i>Cod. pal.</i> 525, fol. 65 b. Lohengrin, Str. 754. Pomarius, S. 181.	
483.	Der Dom zu Bamberg	468
	Pomarius a. a. O., S. 185, 186. <i>Munster: Cosmogr.</i> , lib. III.	
484.	Taube sagt den Feind an	469
	<i>Gesta rom.</i> , cap. 38.	
485.	Der Kelch mit der Scharte	469
	<i>Cod. pal.</i> 525, fol. 66 b [Vergl. eine ausführlichere Erzählung in der Beschreibung der Stadt Rom von Bunsen, Band III, Abt. 2, 320.]	
486.	Sage von Kaiser Heinrich III.	470
	<i>Gotfr. viterb.</i> : I, c. p. 333–336. Thomas Lirer, T. II. <i>Crusius: Dod.</i> , II, 198, 199. Etterlin, S. 66–68. Vergl. Becherer: Thür. Chron., S. 199, und Gerstenberger, S. 90–94. <i>Gesta roman.</i> , 20, deutsch Nr. 44, mit einigen andern Umständen. [Noch viel andere, die dem <i>Gotfr. viterb.</i> nachschreiben, führt Stenzel: Fränk. Kaiser, II, 30–32, an.]	
487.	Der Teufelsturm am Donaustrudel	471
	Aventin: Bair. Chronik, S. 330.	
488.	Quedl, das Hündlein	473
	Mündlich. Vergl. Fischart: <i>Gargantua</i> , Bl. 31 a.	
489.	Sage vom Schüler Hildebrand	473
	<i>Cod. pal.</i> 525, fol. 69, 70. [Vgl. Voigts Hildebrand, S. 4, 7, 8.]	
490.	Der Knoblauchskönig	474
	Bange, S. 49, 50, auch berührt im <i>Cod. pal.</i> 525, fol. 74 b. Pomarius, S. 218.	
491.	Kaiser Heinrich versucht die Kaiserin	475
	<i>Cod. pal.</i> 525, fol. 78. Gedicht im <i>Cod. pal.</i> 361, fol. 351–354, aber ohne Namen, von einem Ritter, dessen Knecht Hänselin heißt. [Vergl. einen anders gewendeten Schwank: Hätzlerin, p. 291, 292. Gesamttabenteuer, 2, 109–121. Stenzels Fränk. Könige, 2, 61. Detmar, 1, 17.]	

492. Graf Hoyer von Mansfeld 475
Mündlich. Vergl. Oberlin und Jodute. [Vergl. Beneckes Wigalois, S. 451–53.]
493. Die Weiber zu Weinsperg 476
Cölner Chronik 1499, Bl. 169. Vergl. Pfister: Geschichte von Schwaben, II, 192, 193. [Jac. Grimms Notiz zufolge ist diese Sage an diese Stelle gerückt worden. In der ersten Auflage stand sie hinter der Sage von Kaiser Heinrich III.]
494. Der verlorene Kaiser Friedrich 477
Bruchstück eines Gedichts über Kaiser Friedrich aus dem XV. Jahrh., im *Cod. pal. 844*. [cf. *Frigedank in fine*. – »Barbarossa belagert und erobert Jerusalem, ihm hat Herzog Eckhart von Bayern, der einen Bundschuh im Wappen führt, dabei treuen Beistand geleistet. Der Papst Alexander will den Kaiser verderben. Er hat das Bildnis des Kaisers heimlich machen lassen und sendet es dem Sultan, damit er den Kaiser kenne. Der Sultan sendet einen Hinterhalt, und als der Kaiser sich einmal mit seinem Kapellan im Wasser erköhlen will, brechen die Leute des Sultans hervor und führen beide gefangen fort. Niemand erfährt, wo der Kaiser ist; er bleibt ein Jahr bei dem Sultan in Gefangenschaft, der ihn gut behandelt; endlich gibt er ihn unter Bedingungen frei.« Die Erzählung ist sagenhaft. Barbarossa, durch Joh. Adelfsum, Stadtarzt zu Schaffhausen, 1620, klein fol., f. 2, VI ff.]
495. Albertus Magnus und Kaiser Wilhelm 477
Trithemii Chronicon monast., *Spanheim*, Lehmann: Speier. Chronik, V, cap. 90, S. 534. [*Chron. magn. belgicum*, *Pistor*, 3, 269.]
496. Kaiser Maximilian und Maria von Burgund 479
Aug. Lercheimer: Bedenken von Zauberei, Bl. 18, aus mündlichen Erzählungen.
497. Sage von Adelger zu Bayern 479
Cod. pal. 361, fol. 39 b–42 c. Vergl. Abele: Selzame Gerichtshändel, Nürnberg. 1705, Nro. 116. [Nürnberg. 1688, p. 642. Mone 2, 225. Aventin, ed. 1622, S. 519, nennt auch einen bayrischen König Adelger.]
498. Die treulose Störchin 485
Aventin: Bair. Chr., Bl. 276 a. *Gesta rom.*, deutsch c. 5, latein. c. 82.
499. Herzog Heinrich in Bayern hält reine Straße 486
Aventin: Bair. Chronik, Bl. 411 b.
500. Diez Schwinburg 486
Vergl. *Joan. Trithemii Chronicon hirsaug*, II, 181, 182.

501.	Der geschundene Wolf	487
	Aventin, Bl. 376 a.	
502.	Die Gretlmühl	487
	Aventin: Bair. Chronik, Bl. 406 a.	
503.	Herzog Friedrich und Leopold von Österreich	488
	<i>Albertus argentin.</i> , p. 178, 179. Königshofen, S. 127, 128. Cölner Chronik 1499, fol. 250. Vergl. Aventin, S. 393, 396.	
504.	Der Markgräfin Schleier	488
	Berkenmeyer: Antiquar, S. 488. Taschenbuch für vaterl. Gesch., Wien 1811. Vergl. Naubert: Volksmärchen, III, 113–117, 130–138.	
505.	Der Brennberger (erste Sage)	489
	Ungedruckter Meistersang aus dem XV. Jahrhundert.	
506.	Der Brennberger (zweite Sage)	492
	Fliegendes Blatt. [<i>Antverp. lb.</i> , Nr. 81. <i>MSH.</i> 4, 281, 283. Fisch- art: Podagramm. Trostbüchl., B. IV: »Es ließ sich einer sonst ebenso mehr henken und sich darnach wie Premberger als ein Salmen zu Riemen schneiden.«]	
507.	Schreckenwalds Rosengarten	493
	Psellionorus: Lustgarten, Straßb. 1621, S. 681, 682.	
508.	Margareta Maultasch	493
	Nachr. von Gespenstern, Frankf. 1737, S. 60–66. Vgl. Aventin, Bl. 401 a.	
509.	Dietrichstein in Kärnten	494
	Hieron. Megiser: Chronik von Kärnthen, II, 973.	
510.	Die Maultasch-Schutt	495
	Megiser: Chronik von Kärnthen, II, 973–977. Valvassor: Ehre von Crain, B. 15, S. 317.	
511.	Radbod von Habsburg	497
	<i>Felix Faber: Hist. suev., lib. II.</i> Joh. Müller, I, 262, not. 161.	
512.	Rudolf von Strättlingen	498
	Chronik von Einigen und Strättlingen. Wyß: Schweizersagen, S. 187–194.	
513.	Idda von Toggenburg	499
	<i>Vita S. Idda cum genealogiis comitum de Tokenburg</i> , aus dem Alt- deutschen von Albr. v. Bonstetten im Jahre 1481 übersetzt, <i>repr.</i> <i>Costanc. 1685</i> , 8. Tschudi <i>ad 1142, 1177.</i> Vergl. Joh. Müller, I, 402, 403.	
514.	Auswanderung der Schweizer	499
	Westfriesenlied, noch lautbar in Oberhasli, ausgezogen in Spa- ziers Wanderungen durch die Schweiz, S. 343 ff. Etterlins Chro-	

- nik, Basel 1764, S. 18, 19, 20. Vergl. Joh. Müller, Buch I, c. 15.
[Vergl. Wyß: Reise ins Berner Oberland, S. 835–840.]
515. Die Ochsen auf dem Acker zu Melchtal 501
Etterlin, S. 25.
516. Der Landvogt im Bad 501
Etterlin, S. 25, 26.
517. Der Bund in Rütli 502
Etterlin, S. 26, 27, 28.
518. Wilhelm Tell 503
Zuerst bei Peter Etterlin von Lucern, Basel 1764, S. 28–31.
Stumpf und andere. Spiel vom Tell und altes Volkslied. [Hagens
Rez. des Wunderhorn, Jen. L. Z. 1810, Sp. 282, 283. – Fischart:
Garg., ed. 1600, Bl. 264: »Wie dem Wilhelm Tell der Bolz im
Goller.«
519. Der Knabe erzählt's dem Ofen 505
Etterlin, S. 42, 43. J. Müller, II, 92. Vergl. II, 215, von der Zürcher
Mordnacht.
520. Der Luzerner Harschhörner 506
Etterlin, S. 11. Simler: Eidgenossenschaft, Zürich 1645, 8, S. 340.
521. Ursprung der Welfen 506
Reiner Reinek von Steinheini [Reineccius]: Brandenburger
Chronica, Wittenberg 1580, 4, gleich eingangs nach alten Chroni-
ken. *Crusius: Ann. suev. dod., I, p. 337* (nach Bruschi *ex relatu
senum*). *Bucelinus: Monachus weingartensis, in Germ. s. et prof., T. 2,
p. 363.* [Ein Welf von Swaben. Man. 2, 64 a.]
522. Welfen und Giblinger 508
Alte Zusätze zu Königshofen, ed. Schilter, S. 424. Vgl. Pfister:
Schwab. Gesch., II, S. 176.
523. Herzog Bundus, genannt der Wolf 509
Lirer: Schwab. Chronik, Kap. 17.
524. Heinrich mit dem güldenen Wagen 510
Annalista Saxo, p. 660. Ludewig reliq., T. 8, 150. Bange: Thür.
Chron., Bl. 30, 31. [Etichowolpus.] Aventin: Bair. Chron., Bl. 304
und 363. [Mader: *Antiq. brunsv., p. 25. Hess: Man. guelf., p. 7, 8.*]
525. Heinrich mit dem goldenen Pfluge 510
*R. Reineccii Expositiones geminae de Welforum prosapia,
Frankof. 1581, fol. p. 22, 23,* aus einer handschriftl. altdutschen
Chronik. Desgl. auch in der deutschen Ausgabe des Reinek,
Wittenb. 1580, 4.

526.	Heinrich der Löwe	511
	Nach dem Volkslied.	
527.	Ursprung der Zähringer	515
	Chronik von Freyburg, hinter Schilters Königshofen, S. 44, 45.	
528.	Herr Peter Dimringer von Staufenberg	516
	Nach dem altdeutschen Gedicht Erkenbolds aus dem XIV. Jahrh.	
529.	Des edlen Möringers Wallfahrt	519
	Nach dem alten Lied. Vergl. Schmid in Bragur, III, 402. Gräters Odina, S. 200–210.	
530.	Graf Hubert von Calw	521
	<i>Crusius: Annales suevici dodecas, Francof. 1595, II, p. 263.</i>	
531.	Udalrich und Wendilgart und der ungeborne Burkard	522
	<i>Ekkehardus monachus (ap. Goldast, I, p. 40, 41).</i>	
532.	Stiftung des Klosters Wetttenhausen	524
	<i>Crusius: Ann. suev. dod., II, p. 149, nach Bruschi.</i>	
533.	Ritter Ulrich, Dienstmann zu Wirtenberg	524
	Aldt. Gedicht im <i>Cod. vindob. phil. 119, fol. 188 bis 192.</i> [Hart- mann von Wirtenberg, Stifter der Gröning. Linie (um 1243). Docen im Morgenbl. 1818, Nr. 107.]	
534.	Freiherr Albrecht von Simmern	527
	<i>Crusius: Ann. suev. dod., II, p. 361, 362.</i> Der vielförmige Hinzeln- mann, 111–120. Bräuners Curiosit., 319–335.	
535.	Andreas von Sangerwitz, Komtur auf Christburg	530
	Caspar Schütz: Beschreibung der Lande Preußen, 1599, fol. Bl. 102, 103. Happel: Denkwürdigkeiten der Welt, IV, 407, 408. Caspar Henneberger: Erklärung des großen Preuß. Landtafel. Rauschink: Gespenstersagen, Rudolst. 1817, St. 2.	
536.	Der Virdunger Bürger	533
	Ottocar von Hornek, <i>cap. 335–338</i> , bei <i>Pez</i> , p. 298–301.	
537.	Der Mann im Pflug	534
	Flamländisches Volksbuch: Florentina de getrouwe. Volkslied vom Grafen von Rom, in Adelungs Magazin, Bd. 2, St. 3, S. 114– 120. Vergl. Aretins Beitr., 1806, S. 322. Vergl. <i>Gesta rom.</i> , <i>cap. 69.</i> [Fischart: <i>Garg.</i> , S. 73 a: »auff das sie jhren Alexander von Metz im weißen Badhembd am Pflug nicht verliere.«]	
538.	Siegfried und Genofeva	536
	<i>Frehler: Origines palatinae, pars II, 1612, fol. p. 38, 39, und Anhang,</i> S. 18–22, aus einer alten Frauenkircher Handschrift.	

539.	Karl Ynach, Salvius Brabon und Frau Schwan	539
	<i>Iehan le Maire: Illustrations de Gaule, Paris 1548, 4, lib. III, Bl. 20–23.</i> (Vergl. <i>Tacitus: Hist., IV, 55.</i>)	
540.	Der Ritter mit dem Schwan	543
	Flämländ. Volksbuch. Altdeutsch in einem Manuskript der Paulinerbibl. zu Leipzig, Nro. 89 (Feller 292). [<i>Helias aus Aelius Gracilis, b. Tac.: Ann., XIII, 53.</i>]	
541.	Das Schwansschiff am Rhein	551
	<i>Helinandi Chronicon, lib. IV. Vincent, bellovac. sp. hist.</i> [Es soll da nichts stehen. Reiffenberg: <i>Schwanr., XXIII.</i>] Gerhard von Schuiren. [<i>Tross, p. 77–84.</i>] Hopp: <i>Beschr. von Cleve, 1656, p. 148–150.</i> Abel: <i>Samml. alter Chroniken, Braunschw. 1732, S. 54.</i> Görres: <i>Lohengrin, LXXI–LXXIII.</i>]	
542.	Lohengrin zu Brabant	552
	Altdeutsches Gedicht. Vergl. <i>Parzival, 24624–24715, und Fürtrer, bei Hofstätter, II, 131–171.</i>	
543.	Loherangrins Ende in Lothringen	554
544.	Der Schwanritter	555
	Nach <i>Conrads von Würzburg Gedicht.</i>	
545.	Der gute Gerhard Schwan	557
	Nordische Volksbücher von Kaiser Carl. Vergleiche <i>Nyerup: Morskabläsning, S. 90, 91.</i> [Das gute zugefügt nach <i>Rudolfs Gedicht?</i>]	
546.	Die Schwanringe zu Plesse	558
	<i>Joh. Lenzner: Plessisches Stammbuch, aus dem ungedruckten Calendar. hist. Joannis Gasconis monachi.</i> Vergl. <i>Meier: Plessische Denkwürdigkeiten, Lp. 1713, 4, S. 115–122.</i>	
547.	Das Oldenburger Horn	559
	<i>Hamelmann: Oldenb. Chronik, 1595, T. I, c. 10.</i> <i>Winkelmann: Oldenb. Chr., T. I, c. 3.</i>	
548.	Friedrich von Oldenburg	560
	<i>Chron. rastedense, ap. Meibom, II, p. 90, 91.</i> <i>Gryphianders Schauspiel Fridericus Leomachus, 1609.</i> <i>Möleman: De certamine Friderici cum Leone, Hafn. 1749.</i> <i>Dreyer: Misc., S. 69.</i> [Vergl. <i>Voigts Hildebrand, S. 292, 293.</i>]	
549.	Die neun Kinder	561
	<i>Halems Schriften, Münster 1803, T. I. Misc. für neue Weltkunde 1811, Nr. 11.</i>	
550.	Amalaberga von Thüringen	561
	<i>Gregorius: Turon., III, 4.</i>	

551.	Sage von Irminfried, Iring und Dieterich	562
	<i>Witichind: Gesta Saxon., lib. I. Vergl. Rohte, ap. Menken, 1644–1650, und Abbas urspergensis, p. 201–204.</i>	
552.	Das Jagen im fremden Walde	565
	Bange: Thür. Chron., Bl. 43, 44. Altes Volkslied von der Frau von Weißenburg, Wunderhorn, I, 242. [Aus Brotufs Chron., lib. 2, cap. 12.] Rohte a. a. O., 1672, 1673. Gerstenberger a. a. O., S. 114, 115. Winkelmann, VI, 201–203.	
553.	Wie Ludwig Wartburg überkommen	566
	Bange: Thür. Chron., Bl. 44, 45. Gerstenberger a. a. O., S. 118, 119. Rohte a. a. O., 1674, 1675.	
554.	Ludwig der Springer	567
	Bange: Thür. Chron., Bl. 48, 49. Winkelmann, VI, 210. Rohte, 1675, 1676. Gerstenberger, S. 183–186. [Vergl. <i>C. Fr. Reinhardi Comment.</i> , p. 20, 21. Bechstein, I, 177.]	
555.	Reinhansbrunn	569
	Bange, Bl. 49, 50. Rohte, 1677, 1678.	
556.	Der hartgeschmiedete Landgraf	570
	Rohte a. a. O., 1683, 1684. Bange: Thür. Chronik, Bl. 60, 61. Gerstenberger, S. 152–154. Koch: Beschreibung der Wartburg, S. 22. Winkelmann, VI, 228, 229. Vergl. Kinderlings Untersuchung dieser Fabel in der Odina, Breslau 1812, S. 140–151. [Ähnliche Sage von Gauffredus und dem Köhler, <i>Joannis monachi Historia Gauffredi, Paris 1610, p. 26–29.</i>]	
557.	Ludwig ackert mit seinen Adligen	571
	Bange: Bl. 61. Winkelmann, VI, 230. Rohte, 1684. Gerstenberger, S. 242, 243.	
558.	Ludwig baut eine Mauer	573
	Bange: Bl. 62, 63. Winkelmann, VI, 234. Rohte, 1685.	
559.	Ludwigs Leichnam wird getragen	574
	Bange, Bl. 64. Winkelmann, VI, 235. Rohte, 1686.	
560.	Wie es um Ludwigs Seele geschaffen war	574
	Bange, Bl. 65, 66. Gerstenberger a. a. O., S. 254–267. Rohte, 1686, 1687. [<i>Caesarius heisterb., I, 34, 12, 2, 1, 27. Plenarium von 1514, Bl. 47 b, aus Cäsarius.</i>]	
561.	Der Wartburger Krieg	576
	<i>Jo. Rohte: Chronicon thuring., ap. Menken, II, 1697–1700. Leben der heil. Elisabeth in altdeutschen Reimen, ibidem 2035–45. Chronica pontificum et archiepisc. magdeburgens., bei Wagenseil und Tenzel. Gerstenberger: Thüring. Chronik, apud Schminke, I, 277–286.</i>	

562.	Doktor Luther zu Wartburg	579
	Berkenmeyer, S. 671. Und mündliche Sage.	
563.	Die Vermählung der Kinder Ludwig und Elisabeth	579
	Gerstenberger a. a. O., S. 281, 287–289.	
564.	Heinrich das Kind von Brabant	580
	Thüringische Volkssage, vergl. Brandes: Einfluß und Wirk. des Zeitgeistes, 1. Abt., Hannover 1810, S. 164. Thür. Chronik in <i>Senkenberg: Sel., III, 330</i> . Spangenberg: Sächs. Chronik, Fft. 1585, S. 446. Bange: Thüring. Chronik, Bl. 99, 100. Winkel- mann: Hessische Chronik, S. 286, 287. Rohtes Chronik, <i>ap. Menken, I, 1738–1742</i> .	
565.	Frau Sophiens Handschuh	581
	Imhofs handschriftliche Chronik von Hessen und Thüringen, Bl. 33, und in <i>Senkenberg: Selecta, III, 325–328. cf. hist. Thuring., ap. Pistor, I, p. 1329 (edit. 1731)</i> .	
566.	Friedrich mit dem gebissenen Backen	582
	Rohte, I, 1743–1745. Bange, Bl. 103, 104.	
567.	Markgraf Friedrich läßt seine Tochter säugen	583
	Rohte, I, 1747.	
568.	Otto der Schütze	584
	<i>Senkenberg: Selecta, III, 352–363</i> . Spangenberg's Adelspiegel, T. 2, Buch 9, Kap. 3. J. H. Schminke: Untersuch. von Otto dem Schützen.	
569.	Landgraf Philips und die Bauersfrau	585
	Kirchhof's Wendunmuth. Winkelmann, S. 586, 587. [Rommel, 4, 434.]	
570.	In Ketten aufhängen	586
	Wigand: Hess. Chronik, I, 90, 91. Vgl. Hess. Denkwürdigkeiten, IV, 2, S. 477.	
571.	Landgraf Moritz von Hessen	586
	Mündliche Sage in Hessen.	
572.	Brot und Salz segnet Gott	588
	Prätorius: Wünschelruthe, S. 7–9.	
573.	Nidda	589
	Schwarz in den Hess. Denkw., IV, 2, 298, aus mündlicher Sage.	
574.	Ursprung der von Malsburg	590
	Winkelmann: Beschr. von Hessen, VI, 127.	
575.	Ursprung der Grafen von Mansfeld	591
	Otmars Volkssagen, 201, 202.	

576.	Henneberg	592
	Alte Chronik in <i>Senkenberg: Sel. juris, III, p. 311, 312</i> . Bange: Thür. Chronik, Bl. 18, 19.	
577.	Die acht Brunos	592
	Cyr. Spangenberg: Quernfurtische Chronik, 1590, 4, S. 134–138. Casp. Schneider: Beschreib, von Quernfurt, S. 14–16.	
578.	Die Eselswiese	594
	Spangenberg: Quernfurt. Chronik, S. 128, 132, 133.	
579.	Thalmann von Lunderstedt	594
	Agricola: Sprichwort, 189.	
580.	Hermann von Treffurt	595
	Becherer: Thüring. Chronik, S. 337, 338. Andr. Toppius: Hist. von Eisenach, herausgeg. von Junker, S. 22 und 57. <i>Melissantes: Orogr.</i> , unter Hellerstein.	
581.	Der Graf von Gleichen	596
	Sagittarius: Gleichische Historie, B. I, c. 5. <i>Pauli Jovii</i> (Götze) <i>Chronicon schwarzburg.</i> Tenzel: Monatliche Unterr., 1696, S. 599–620. <i>Melissantes: Bergschlösser</i> , S. 20–31.	
582.	Hugersnot im Grabfeld	597
	<i>Annales fuldenses ad ann. 850.</i>	
583.	Der Kruppenstedter Vorrat	597
	Bratring: Mag. für Land- und Geschichtskunde, erstes Heft 1798. Otmars Volkssagen, S. 46, 47.	
584.	So viel Kinder als Tag' im Jahr	598
	Becherer: Thüring. Chronik, S. 294, 295. Rheinischer Antiqua- rius, S. 876, 885. [<i>Detmar, I, 442, ad a. 1313</i> , mit einigen Beson- derheiten.]	
585.	Die Gräfin von Orlamünde	598
	<i>Lazius: De migrat. gent., lib. 7. Waldenfels: Antiquitatis selectae libri</i> <i>XII, Norimb. 1677, 4, p. 465–474.</i> Vergl. Jungs Anmerk. zum Titelkupfer seiner Geisterkunde. [Vgl. Docens Marginal. zu Koch, S. 316. Vgl. zu Kindermärchen, III, pag. 197. Vgl. Andr. Gryphius, p. m. 744: O lieber Löwe laß mich leben – ich will dir gerne meine Schauben geben.]	